

# Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

...ste, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 49. No. 3.

Milwaukee, Wis., 1. Februar 1914.

Lauf No. 1155.

## Das Herzeleid und seine Heilung.

(Eingefandt von E. Sch.)

Es gibt im Leben ein Herzeleid,  
Das ist wie die weite Welt so weit,  
Das ist wie Bergeslasten schwer,  
Das ist so tief wie das tiefe Meer.

Das ist das tiefe Herzeleid,  
Wenn um die Sünde die Seele schreit,  
Wenn die Träne rinnt um der Sünde Last,  
Wenn um die Sünde die Wang' erblaßt.

Das ist des Lebens Herzeleid,  
Das heilet kein Balsam dieser Zeit,  
Das bannet kein Zauber von Lieb und Lust,  
Das tötet kein Tod in der Menschenbrust.

Und für das große Herzeleid,  
Dafür hat der Mittler sein Herz  
geweiht.

Durch Christi Blut und Gerechtigkeit  
Wird uns gestillet das Herzeleid.

## Christus im Sturm.

Matth. 8, 23—27.

Ehe Christus mit seinen Jüngern in das Schiff tritt, ist das Meer und der Wind stille; aber da Christus hineinkommt mit seinen Jüngern, da geht das Ungewitter an. Hierin hat Christus vorgebildet das christliche Leben, sonderlich das Predigtamt. Er selbst sagt Matth. 10, 34: „Ich bin nicht kommen, Frieden zu geben auf Erden, sondern das Schwert.“ Also, wenn Christus die Welt ließe mit Frieden und strafe ihre Werke nicht, so wäre sie wohl stille. Aber nun er predigt, daß die Weisen Narren und die Heiligen Sünder und die Reichen verloren sind, werden sie toll und töricht.

Die Welt kann wohl leiden alle Predigt, ohne Christi Predigt. Das macht, wenn derselbige kommt und wo er ist, da predigt er also, daß er allein will recht haben und straft alles andere. Er spricht Matth. 12, 30: „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich.“ Und abermal: „Der Geist wird die Welt strafen um die Sünde, um die Gerechtigkeit und um das Gericht“ (Joh. 16, 8); spricht nicht, er werde schlechts (nur) predigen, sondern die ganze Welt, und was darin ist, strafen. Das Strafen aber macht solch Unge-

witter und Gefährlichkeit. Wenn er also sollte predigen, daß er sie ungestraft und ihr Tun bleiben ließe, schwiege er ebensowohl vorhin stille und bliebe draußen; denn so der Welt Ding gut und nicht zu strafen ist, so bedarf man seiner nirgendzu.

Das ist nun der Christen Trost, sonderlich der Prediger, daß sie gewiß sein sollen und sich des erwägen, wo sie Christus führen und predigen, daß sie Verfolgung müssen leiden; da wird nichts anders aus. Und ein recht gut Zeichen ist, daß die Predigt recht christlich sei, wo sie verfolgt wird, sonderlich von den großen, heiligen, gelehrten und klugen Leuten. Darum ist hier auch das Exempel, wo wir unsern Trost und Hilfe suchen sollen, — nicht bei der Welt. Menschenkunst und -gewalt soll uns nicht schützen, sondern Christus selbst und allein. Zu dem und an den sollen wir uns halten in allen Nöten mit aller Treue und Zuversicht, wie hier die Jünger tun. Denn wo sie nicht hätten geglaubt, daß er ihnen helfen würde, hätten sie ihn nicht aufgeweckt und angerufen, wiewohl derselbige Glaube schwach und noch viel Unglaubens da war.

Also ist beschlossen, daß dem Wort Gottes kein Meister noch Richter, also auch kein Schutzherr mag gegeben werden denn Gott selber. Es ist sein Wort. Darum, wie er es ohne Menschenverdienst und -rat läßt ausgehen, also will er es auch selbst ohne Menschenhilfe und -stärke handhaben und verteidigen. Und wer bei Menschen hierüber Schutz und Trost sucht, der wird fallen und beides fehlen, von Gott und den Menschen verlassen werden.

Daß er aber schläft, zeigt allermeist an, daß Christus zur Zeit der Verfolgung uns läßt in unserer Schwachheit bekümmern und arbeiten, auf daß wir erkennen, wie gar wir nichts sind und alles an seiner Gnade und Macht liegt; wie Paulus bekennet 2. Kor. 1, 9, daß er große Trübsal haben müssen leiden, auf daß man lerne, nicht auf uns selbst, sondern auf Gott trauen, der die Toten aufweckt.

Summa: dies Evangelium gibt uns zwei tröstliche, trozige Sprichwörter, daß, wenn die Verfolgung um Gottes Wort, willen sich erhebt, wir mögen sagen: Ich dacht's wohl, Christus ist im Schiff, darum tobt das Meer und der Wind, und fallen her die Wellen und wollen uns versenken; aber laß toben, es ist doch beschloss'n, Wind und Meer sind ihm gehorsam. Es wird die Verfolgung nicht weiter noch länger währen, denn er will; und ob sie uns überfallen, sie werden doch ihm müssen untertan sein; er ist ein Herr über alles, darum wird es uns nicht schaden. Er helfe uns, daß wir nicht zagen mit Unglauben! Amen. Luther.

## Vom Abfall in der letzten Zeit.

Zu 1. Tim. 4, 1—5.

Im Reiche der Natur kann man überall Abfall beobachten. Der Baum verliert Aeste und an der Blume fallen Blätter und Blüten ab. Auch im Reiche Christi zeigt sich der Abfall. Abfall von Christo ist zu allen Zeiten gewesen; besonders tritt er auf in diesen letzten Zeiten. Davon redet Paulus zu seinem Schüler Timotheus in den angegebenen Worten. Also

### Vom Abfall in der letzten Zeit.

In demselben haben wir recht ein Zeugnis für die Wahrheit der Schrift. Der Abfall in dieser letzten Zeit ist nicht, wie viele meinen, ein Zeugnis gegen die Wahrheit der Schrift. Wir leben in der letzten Zeit; mit dem Kommen Christi ins Fleisch hat die erste Zeit dieser Welt ihren Abschluß gefunden und die letzten Tage haben, wie der Geist Gottes uns durch den Mund der Apostel Zeugnis gibt, begonnen. Groß ist der Abfall in diesen letzten Tagen. Wer darauf nicht genau achtet, merkt das kaum. Würden wir aber einmal die Listen der in unsern Gemeinden Getauften, Konfirmierten und Aufgenommenen durchsehen und vergleichen mit der Zahl derer, die wirklich noch zu Wort und Sakrament sich halten, dann würde uns offenbar werden, daß die Zahl der Abgefallenen leider eine sehr große ist. Wie viele trifft man auf seinen Amtswegen, die getauft und konfirmiert worden sind, und nun seit Jahren keine Gottesdienste mehr besucht und ebenso lange an keiner Abendmahlsfeier mehr teilgenommen haben!

Doch so groß und beklagenswert dieser Abfall ist, so ist derselbe doch keineswegs ein Zeugnis gegen die Schrift, wie allerdings viele meinen. Alle Abgefallenen geben vor, daß eigentlich die Schrift selbst Ursache ihres Abfalls ist. Es heißt: Wir konnten nichts darin finden. Vieles verstanden wir darin nicht; vieles läßt sich nicht reimen. Vieles in der Schrift ist ganz unpassend, anderes veraltet. Ueberdies hat die Schrift nicht vermocht, unsere inneren Bedürfnisse zu befriedigen. Was wir in der Schrift vergeblich gesucht haben, haben wir anderswo reichlich gefunden. Darum sind sie abgefallen und wollen nun mit ihrem Abfall die Schrift als unzulänglich und unzuverlässig bezeugen. Und die große Masse derer, die je und je der Schrift ferne gestanden haben, dieselbe kaum kennen, begrüßen jeden Abfall von der Schrift als ein Zeugnis dafür, daß die Schrift des Menschen Trieb nach Wahrheit nicht befriedigen könne. Sie sagen: Im Menschen ruht ein tiefgewurzelter Drang nach Wahrheit, ein Drang, allem Sein auf seinen letzten Grund zu kommen. Daß viele von der Schrift abgefallen, ist, sagen sie, ein Beweis, daß die Schrift nicht verstanden hat, diesen Drang zu befriedigen und mit ihrer Erklärung vom Ursprung alles Seins keine genügende Lösung gibt. Nicht anders reden viele der falschgläubigen Propheten mit ihrem Anhang. Jeder Abgefallene, der zu ihnen übertritt, wird von ihnen verzehnfacht, und als Zeugnis dafür benutzt, daß das Licht bei ihnen ist und nicht in der

Wahrheit der Schrift. Und gewiß ist, daß aus dem Abfall der Zeit uns schwere Anfechtungen erwachsen, zumal von solchen Abgefallenen her, die nun den Schwärmern anhängen und mit klingenden Reden rühmen, daß sie nun erst zu rechter innerer Ruhe und Frieden gekommen seien. Wie oft entstehen da Zweifel in uns: Kann dem großen Abfall gegenüber die Schrift die Wahrheit sein und wirklich das kräftige Gotteswort?

Doch, der Apostel der Zeit ist kein Zeugnis wider die Schrift als Wahrheit. Die allgemeine Beobachtung der Menschen, der Klugen und der törichten, hat je und je das Wort bestätigt: Die Welt will betrogen sein. In allen Tagen des Lebens — und das ist auch ein Zeichen der Verderbnis der Menschennatur — findet das Wahre wenig, dagegen der Betrug und die Lüge großen Anhang. Und wenn eine so geartete Menschheit von irgendeiner Sache abfällt, so ist das gewiß noch lange kein Zeugnis dafür, daß diese Sache nicht wahr sei. Und was das andere betrifft, ob nicht der Abfall der Zeit gegen die Schrift als Wahrheit aus Gottes Kraft zeuge, so kann das nur den irre führen, der nicht die Kraft der Schrift versteht. Dieselbe ist nicht die Kraft eines wild brausenden Sturmes, sondern des sanften Säuselns. Sie ist Gnadenkraft, Kraft, aber doch nicht unwiderstehlich zwingend, sondern so, daß dem Menschen der freie Wille bleibt, dieselbe zu hindern. So ist im Blick auf die Schrift der Abfall erklärlich und kein Zeugnis gegen die Schrift.

Vielmehr ist derselbe ein kräftiges Zeugnis für die Wahrheit der Schrift. Wir glauben und bekennen von der Schrift, was unser Gotteswort aussagt: „Der Geist aber sagt deutlich“. Die Schrift, die ganze Schrift ist die klare und deutliche Rede aus Gottes Munde, Wahrheit aus der Wahrheit geboren. Wie kräftig wird das bezeugt durch den Abfall der Zeit! Die Schrift hat diesen Abfall längst geweissagt und zwar nicht etwa in allgemeiner, sondern in ganz bestimmter Form, mit einer solchen Genauigkeit, daß in bezug auf die, denen die Abgefallenen zufallen, gar kein Zweifel bestehen kann. Und wenn wir nun sehen, wie viele abgefallen sind und gerade den in unserm Schriftworte bezeichneten Lügenpropheten zufielen, daß diese je und je den größten Anhang in der Welt hatten, ja, daß schier die ganze Welt dem Lügengeiste, dem Widerchristentum anhangt, den sie in der Welt verbreitet haben, wird dann nicht die Schrift als Wahrheit gerade durch den Abfall der letzten Zeit glänzend gerechtfertigt? Die Schrift könnte nicht als Wahrheit bestehen, wenn dieser Abfall nicht und nicht so, wie er vorhanden ist, eingetroffen wäre.

Darauf achte, lieber Mitchrist. In jeder giftigen Blume ist ein Honigtropfen und in jeder bösen Sache eine Wahrheit, die dich erbauen kann. Nimm zu deiner Stärkung das, was der Abfall der Zeit dir predigt: Die Schrift hat recht. Da die Schrift die Wahrheit und als solche uns kräftig bezeugt ist, so ist der Abfall in der letzten Zeit der Abfall von der Wahrheit der Schrift. Die Wahrheit der Schrift ist in ihrem Umfange nicht nur eine Geschichte, ein Bericht, sondern Verheißung, göttliche Ver-

heißung. Die Schrift erzählt die Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Gottes, von seinem Kommen in unser Fleisch und von seinem Leiden, Sterben und Auferstehen. Und auf diese Geschichte gegründet verkündigt sie die herrlichsten Verheißungen der göttlichen Barmherzigkeit von der Zurechnung des Verdienstes Jesu Christi an alle Sünder, die an ihn glauben, zu ihrer Wiederherstellung in die hier schon anfangende und in der Ewigkeit vollendete, selige Kinderschaft bei Gott.

Der Abfall von der Wahrheit der Schrift bedeutet darum auch den Fall aus der Verheißung der göttlichen Barmherzigkeit, den Fall aus dem Anteil haben an dem Verdienste Christi, den Fall aus der Kinderschaft bei Gott. Das Zufallen, das Glauben, schafft Eingang in die Fülle der in Christo verheißenen Gnade; der Abfall, der Unglaube, bringt den Verlust dieser Gnade mit sich und setzt das Wort: Alles, der willige Gehorsam, das unschuldige Leiden, die Seufzer, Striemen, Schmerzen, Fluch und Tod, sollte für dich sein, aber war vergeblich. Wer abfällt von der Wahrheit, fällt damit zugleich der Lüge zu. Wer von der Wahrheit abfällt, fällt immer der Lüge zu. Der Mensch kann nie einer sein, der gar nicht glaubt; er muß etwas glauben. Glaubst er der Wahrheit nicht mehr, dann glaubt er der Lüge. Wem fällt er nämlich zu? Unser Gotteswort beschreibet diese Leute, nennt sie, wie das oft in der Schrift geschieht, Geister; und zwar werden sie in unserer Schriftstelle als solche beschrieben, die ganz mit Lügen umgehen, ja mit ihrem ganzen Wesen in der Lüge gefangen sind. Sie rühmen ihre Lehre als die lautere Wahrheit und alles andere Lehren bezeichnen sie als Lüge. Aber es ist gerade umgekehrt, denn sie sind betrügerische Geister und führen die Lehren des Teufels. Sind aber ihre Lehren betrügerisch und vom Teufel, dann sind sie nur Lüge. Mit großer Ueberzeugung verkündigen sie ihre Lehre, mit tiefster Entrüstung strafen sie den, der sie anzweifelt, und mit heiligem Ernste verfluchen sie alle Widersacher, aber sie glauben ihrer Lehre selbst nicht, denn sie reden Lügen in Heuchelei, sie stellen sich nur, als glaubten sie daran, in Wahrheit glauben sie selbst nicht, was sie lehren. Sie rühmen von dem Frieden und Heil, den ihre Lehre bringen soll, den sie im Schoß ihrer Kirche wollen gefunden haben; aber das ist wieder Lüge, denn sie sind in ihrem Gewissen gebrandmarkt, d. h. die tiefe, schwere Schuld, die sie ihrem Gewissen aufgeladen haben, erfüllt sie beständig mit Angst und Schrecken vor dem Gerichte Gottes. Das sind die Leute, denen die Abgefallenen zufallen.

Ihr Abfall kann uns nur mit tiefster Betrübnis erfüllen. Wie sind sie zu beklagen, die sich von der Wahrheit der Gnade Gottes in Christo abgewandt haben und nun sich begeben haben in die Stricke teuflischer Lüge! Sie sind verdorben, verloren.

Aber wie sollten diese Abgefallenen uns auch eine Warnung sein, daß wir uns vor Abfall hüten, wachen und beten! Ja, wachen. Der Abfall beginnt sehr oft von diesen betrügerischen Geistern aus. Der Christ, der in der Wahrheit steht, kommt mit ihnen in Berührung und hört ihre

Lehre, die doch Lüge ist. Diese erregt Zweifel an der Wahrheit in ihm. Und dem Zweifel folgt zuletzt der Abfall. Da sei Gott gedankt, daß uns zum Wachen auch ein Erkennen dieser Lügenpropheten gegeben ist. Unser Schriftwort sagt: Sie verbieten, ehelich zu werden und enthalten sich der Speise. Sie richten Menschenfahrungen auf. Gewiß sind das Menschenfahrungen, denn das hat Gott alles geschaffen den Gläubigen mit Dankfagung zu nehmen. Was Gott geschaffen hat, ist gut und nichts verwerflich. Durch das Wort Gottes: „Es werde“ und durch das Wort: „Machet sie euch untertan“, „ihr dürft essen“ ist uns alles geheiligt, d. h., alles ist uns rein, verunreinigt uns nicht. Wenn wir nun freilich ohne Gebet und Dankfagen daselbe empfangen, dann werden wir sündigen, denn unser Nehmen käme nicht aus dem Glauben und Aufschauen zu Gott. Wenn wir aber mit Gebet und Dankfagen empfangen, dann ist unser Nehmen und Genießen geheiligt, ein gutes und frommes Werk, denn es kommt aus dem Glauben. Also ist das nur Menschenfagung, verbieten ehelich zu werden und der Speise sich enthalten.

Aber das ist immer Art der falschen Propheten, daß sie Menschenfahrungen aufrichten. Das ist natürlich. Des Menschen Gewissen sagt ihm: Du mußt gerecht sein. Hat nun der Mensch Gottes Gebote verlassen, dann macht er sich selbst Gebote, um im Halten derselben seinem Trieb nach Gerechtigkeit nachzuleben und eine Gerechtigkeit sich aufzubauen. Es kommt zu Menschenfahrungen.

Wohl, so wache, prüfe. Hier kannst du den falschen Propheten erkennen an den Sägungen, die er aufrichtet.

Bete auch, damit dir Gott offene Augen gebe und einen ernststen Sinn:

„Ob viel' auch umkehren zum größesten Haufen,  
so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen,  
denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist;  
was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?“

W. S.

## Wie Gott segnet.

Erzählung von Friedrich Karl Wild.

(Fortsetzung.)

Während Vater Winter allenthalben, wo er eine solche Handlung unmenschlicher Grausamkeit ausüben sah, mit Vorstellungen, Bitten und Fürsprachen bei den Hauptleuten Gehalt zu erzielen suchte, erhob sich vor seinem eigenen Hause ein durchdringendes Wehgeschrei, das jedoch von wildem Jubel der Kroaten begleitet war. Wie von einem Blitzstrahl getroffen durchfuhr plötzlich ein Schrecken alle Glieder Martin Winters. Er wandte seine Blicke nach dem Ort, an welchem das ihn besonders erschütternde Geschrei sich vernehmen ließ, und mußte nun sehen, wie seine Frau und seine vier Töchter von der rohen Gewalt einer Anzahl wilder Kroaten herumgezerrt wurden, und wie die sonst so sanfte und schwache Mutter in feuriger Kraft die Unholde von der einen Tochter zurückriß, von der andern mit einem gewal-

tigen Stoß oder Schlag in das Gesicht wegstieß. — Schnell war er an dem Ort des Schreckens, und seinen Angehörigen war es, als erschiene ihnen ein Engel des Himmels zum Schutz und Schirm. Die vier Töchter hingen sich von allen Seiten an den Vater und ließen der Mutter kaum einen Raum an seiner Brust, an die sie wie in Ohnmacht hinfank. Denn ihre allzumächtig angespannte Kraft war auf einmal gebrochen. Einen Augenblick schien es, als machten die Erweisungen der herzlichsten Liebe des Vaters gegen Mutter und Töchter, der Töchter gegen den Vater und die Mitteilungen der Anna über die Art, wie sie in ihrem Versteck endlich aufgefunden und daraus hervorgezogen wurden, auch auf die verwilderten Kroaten einen Eindruck. Denn sie ließen den Mädchen einige Zeit, sich an den Vater anzuschmiegen, und der Mutter, sich zu erholen. Aber bald kamen noch andere Bestien in Menschengestalt aus dem Heere des Kaisers herbei, und sobald diese die Jungfrauen erblickten, griffen sie mit tierischer Begierde nach ihnen. Nun wäre es bald zu einem Kampfe zwischen den Kroaten selbst gekommen. Und ihre Uneinigkeit suchte Vater Winter zu benutzen, um Weib und Töchter aus ihrer Gewalt zu bringen. Er bot ihnen Alles, was er an Geld und Kostbarkeiten in seinem Hause noch verborgen hatte.

Sie nahmen das Anerbieten an. Allein als Winter versicherte, er habe nun auch gar nichts mehr, was sie gebrauchen könnten, da fielen sie abermals über die Töchter her. Gerade war auch der Diakonus nebst dem Bürgermeister Schaffitz und dem Spitalmeister herbeigeeilt. Anna riß sich bei dem Anblick ihres Bräutigams aus den Händen des Kroaten los, der sie festhielt, und fiel jenem in die Arme. *Rein Wort* konnte sie hervorbringen; aber auch keine Träne quoll mehr aus ihren Augen. Mit leuchtendem Blicke sprach sie endlich: „Ich werde sterben!“ In diesem Augenblicke rissen die Kroaten sie und ihren Bräutigam unter wildem Hohn und Spott auseinander. Barbara sagte unter Tränen in stillem, sanftem Tone:

„O Herr reich mir dein rechte Hand  
Und führ mich heim — ins Vaterland!“

Auch sie wurde von einigen Unmenschen ergriffen. Aber die Mutter hielt sie fest umschlungen, und als die beiden jüngern Töchter vom Vater unter den gewaltigsten Anstrengungen der Soldaten losgemacht waren, hingen sich diese ebenfalls an die Mutter, welche sie mit dem andern Arm umschlang und mit gehobener Stimme die Worte sprach:

„Ich werde reine Jungfrauen Christo zubringen!“

Bei diesen Worten blickte sie auf ihren Gatten und den Bräutigam ihrer ältesten Tochter. Denn beide wurden gerade von mehreren Kroaten zu Boden gerissen. Und nun wurde der Diakonus Manne mit Hämmern und Holzschichten am ganzen Leibe zerschlagen und fortgeschleift. Martin Winter aber wurde zu anderer Marter hergerichtet. Der Bürgermeister Schaffitz und der Spitalmeister, die sich der Winter'schen Familie mit der aufopferndsten Liebe annahmen, mußten ihre Liebe hart büßen. In ein, nicht ferne von der Stätte der eben beschriebenen Auftritte, lodern des

Feuer wurde der Spitalmeister geworfen und lebendig gebraten. Der Bürgermeister wurde neben Winter zu Boden geworfen und wie jenem wurde ihm Mistlachen in den Hals gegossen, „bis er zerknollen und zwei große Knälle auf einander getan.“ So drückt sich meine Urkundsperson aus und fährt dann weiter fort: „Da haben die Bösewichter gedacht, Winter sei auch tot und haben mit Zugießen nachgelassen. Weil er aber etwas abhängs lag, ist vieles wieder von ihm geschossen, dadurch er sich erholte.“

Als Martin Winter zu sich kam, war Alles um ihn her stille. Er sah keinen Kroaten mehr, hörte kein Geschrei der Mißhandelten mehr, bloß ein leises Gewimmer von Sterbenden oder ein lautes Geächze von Verstümmelten, die in den Straßen lagen, drang zu seinen Ohren. Nun suchte er sich zu erheben, konnte aber nicht. Auf Händen und Füßen kroch er in ein nahe liegendes Haus, dessen Thüre offen stand. Längere Zeit lag er da, ohne daß er irgend einen lebenden Menschen hörte oder sah. Endlich öffnete sich ganz leise eine Fallthüre im hintern, dunkeln Teile des Hausöhrns und ein behaarter Mann trat hervor, der sich furchtsam umsah. Alles war stille, nur in der offenstehenden Stube hörte er ein leises Aechzen. Er wagte sich hinein und fand da, am Boden kauern und an einer befestigten Bank etwas aufgerichtet, den ehemaligen Kuchenschreiber Martin Winter in dem kläglichsten Zustande. Der Besitzer dieses Hauses war ein Webermeister, welcher von Winter schon manche Unterstützung und Aushilfe in seinem Geschäfte empfangen hatte. Er überzeugte sich vorerst, daß die Kroaten abgezogen seien; hierauf rief er sein Weib aus dem Verstecke, in welchem sie glücklich den Grausamkeiten der Soldaten entgangen waren, und beide taten jetzt alles, was in ihren Kräften stand und was in der betäubten Lage des ganzen Städtleins möglich war, zur Verpflegung und Wiederherstellung Winters. Als dieser wieder zu klarerem Bewußtsein kam und als er sich erinnerte der Umstände, unter welchen er von Frau und Kinderit weggerissen wurde zu den abscheulichsten Martern, war seine erste Frage nach seinen Angehörigen. Allein obwohl man in diesen Tagen viele Leichname in der Stadt und in der nächsten Umgebung vorfand und beerdigte, so konnte man doch weder das Weib noch eine der Töchter Winters darunter finden.

Erträglicher wäre ihm der Gedanke gewesen, sie im Tode zu wissen, als die Furcht, daß sie unter den Händen der Kroaten fortgesetzte rohe Behandlung zu erdulden haben. Die Trauer hierüber verzögerte auch seine Wiederherstellung, und an guter Arznei und kräftigen Speisen war so großer Mangel, als an guten Betten und andern Dingen, welche einem Leidenden seine Schmerzen erträglicher machen und seine Genesung befördern können. Von seinen Freunden waren die einen durch die Kroaten getötet, die andern bis zur drückendsten Armut ausgeplündert worden. Nur eine Schwester von ihm war noch am Leben. Diese begab sich ganz zu dem verlassenen Mann, nachdem er wieder in sein eigenes, verödetes und verwüstetes Haus gebracht worden war, um seiner zu warten. Die Schwester Winters war eine Witwe, ehemals an einen Weber, Namens Markmüller,

verheiratet und hatte einen einzigen Sohn, Matthäus, welcher ebenfalls das Weberhandwerk betrieb.

Matthäus war ein stämmiger, mutiger Bursche, dabei wohl begründet in kindlichem Gottvertrauen. Dieser ließ sich gerne von dem Oheim ausschicken, um Nachforschungen über das Schicksal der Frau und der Töchter desselben zu halten. Das kaiserliche Heer lagerte noch vor Nördlingen. Dorthin begab er sich, konnte aber weder eine Spur von den Vermißten entdecken im Lager, das er durchschlich, noch etwas erfahren über sie bei den Kroaten, unter die er sich machte. Die Kompagnien freilich, welche in Höchstadt ihr Unwesen trieben, waren nicht im Lager, sondern zogen in den Dörfern und Städten der Umgegend auf Raub herum.

Nach der Schlacht bei Nördlingen begab sich ein Teil des Regiments der Kroaten mit dem kaiserlichen Heere nach Württemberg und Franken, ein anderer Teil wurde der bayerischen Armee beigegeben, welche auf Augsburg zu marschierte.

In einer andern Zeit hätte unserm Winter das Unglück der Protestanten bei Nördlingen große Bekümmerniß verursacht. Denn nun kam Herzog Wolf Wilhelm wieder in sein Land und die abermalige Ausrottung des evangelischen Glaubens und Gottesdienstes war im Voraus als gewiß anzunehmen. Aber Winter hatte jetzt nur einen Schmerz, nur eine Sorge; das war der Schmerz über den Verlust seiner Lieben, das war die Sorge um ihr Schicksal. Wenn nicht seine Schwester und ihr Sohn auf seine Feldgüter Bedacht genommen hätten, es würde weder Ernte noch Ausfaat bestellt worden sein. Als er durch Gottes Gnade wieder so erstarbt war, daß er im Hause herumgehen konnte, besuchte er täglich jedes Plätzlein, an das sich Erinnerungen aus seinem glücklichen Familienleben knüpften. Und wenn auch alle Gerätschaften, die sonst das Haus erfüllten, von den Kroaten zer schlagen oder fortgenommen waren, so war doch jede Stelle, wo ein Stuhl seiner Frau oder ein Tisch seiner ältern Töchter oder ein Spielgegenstand seiner jüngern sich befunden hatte, für ihn ein Ort, an dem er längere Zeit in stillem Sinnen stehen blieb und von dem er sich nur unter Sänderingen, Seufzen und Weinen entfernte.

Daß er gar keine Bibel und kein Erbauungsbuch mehr hatte, um damit seinen schwachen Glauben wie mit einem Stab zu stützen, oder daraus seine lechzende Seele zu erquickten, das beklagte er tief. Denn alle Bücher, welche von den Kroaten in den Häusern aufgefunden wurden, mußten dem Scheiterhaufen zuwandern und in den Flammen verzehrt werden.

Auch kein Geistlicher war in der Stadt, durch dessen Trostworte er Stärkung finden konnte. Darum seufzte er oft laut: O hätte ich doch jetzt einen Heilbrunner! —

Auf einem Haufen Trümmern von Kästen, Tischen und Stühlen, die in einem Zimmer übereinander lagen, saß er nicht selten stundenlang und weinte.

„Wie der Prophet Jeremias auf den Trümmern Jerusalems saß und das traurige Loß seines Volkes beweinte, also muß ich hier sitzen und klagen“ sagte er zu seiner Schwe-

ster, wann ihn diese hier fand und aufforderte, seinem Schmerze nicht so nachzuhängen. Und kam ein Bürger des Städtchens, ihn zu besuchen und zu trösten, so entgegnete er: „Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei, wie mein Schmerz, der mich troffen hat.“ Nur hie und da erhob er sich aus seinem trostlosen Sinnen mit den Worten: „Dennoch, dennoch bleibe ich stets an Dir!“

Eines Tages im Monat Oktober, da ihn seine Schwester dazu gebracht hatte, daß er hinausging und die Felder besah, welche schon in frischem Grün der Winterfaat prangten, die eine ebenfogute Ernte verhieß, wie die des Herbstes 1634 gewesen wäre, wenn nicht das Meiste die Kriegsheere zertreten hätten, beschäftigte sich der Matthäus damit, die Trümmer der Gerätschaften wegzuräumen, auf denen der Oheim seinen Schmerz so oft erfrischte und verstärkte.

Unter den Wandstücken eines großen Kastens fand er eine Bibel. Diese trug er dem heimkehrenden Oheim jubelnd entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

## Eva.

(Fortsetzung.)

Warum ist es nicht so geblieben?

Hier kommen wir an die große Frage, welche die menschliche Vernunft gegenüber der Schriftlehre vom Walten Gottes aufwirft.

Wollte Gott, daß der Mensch fallen sollte? Freilich nicht. Er wäre ja nicht Gott, er wäre nicht die Liebe, er wäre nicht der heilige, nicht der gütige Gott, als welchen ihn die Schrift offenbart. Ist Gott nicht allmächtig? Gewiß. Warum hat er denn den Menschen nicht so geschaffen, daß er nicht fallen konnte? Warum hat er nicht von Anfang an die Engel so geschaffen, daß keiner unter ihnen je abfallen und die Welt verführen konnte? Oder warum hat er, nachdem ein Teil der Engel abgefallen war, es nicht wenigstens verhindert, daß der Teufel Eva versuchte? Oder warum stand sein guter Geist nicht, wenn es nötig war, dem Weibe in besonderem Maße, oder auf besondere Weise gegen die Versuchung bei? Wie verträgt es sich mit der Allmacht Gottes, daß er Wesen voller Unschuld und Heiligkeit schafft, seine ganze Schöpfung für sehr gut erklärt, und dann seine Kreatur sozusagen auf die Probe stellt, als ob er, der Allwissende, nicht so recht wisse, ob ihm sein Werk wirklich gelungen sei; ja, und daß er dann zu seiner Enttäuschung die Entdeckung macht, daß es ihm nicht so gelungen ist, wie er gehofft hatte? Wie kann der Allmächtige, der Allweise, der Allgütige es zulassen, daß es einen Teufel, Sünde, Trübsal, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis gibt?

So fragt unsere Vernunft.

Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort, und die lautet: Laß das Fragen!

Vernunft, menschliche Vernunft, du bist zwar eine herrliche Gabe Gottes, aber du bist nicht Gott selbst; du hast einen Anfang und ein Ende, und dieselben sind nicht gar

weit von einander entfernt; du bist durch die Sünde verblendet und vernimmst nur so viel vom Geist Gottes, als er selber dir offenbart. Sei zufrieden, wenn du das, was Gott dir aus Gnaden zu deinem Heile offenbart, stückweise und notdürftig erkennst und maße dir nicht an, solche Offenbarung zu beurteilen! Was dabei herauskommt, ist eitel Ubernunft, Gotteslästerung und Verderben. So wenig du imstande bist, die Ewigkeit zu fassen, die Sterne zu zählen, oder selber eine Welt zu schaffen, so wenig bist du imstande, die Frage: Warum ist der Mensch gefallen? im sogenannten philosophischen Sinne zu beantworten.

Eins können wir mit der größten Gewißheit glauben, im Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit, und das ist dies: Eva hatte keine Entschuldigung.

Das Gebot des Herrn war klar und deutlich: „Von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.“ Und als die Schlange sprach: „Ihr werdet mit nichten des Todes sterben, sondern Gott weiß, daß welches Tages ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist“ — da verstand Eva recht wohl, daß jetzt die Stunde der Entscheidung da war. Soll ich an Gottes Wort glauben oder nicht? Ist Gott wahrhaftig oder ein Lügner? Ist er ein gütiger und liebevoller, oder ein neidischer und mißgünstiger Gott? Hat er die Macht, die Uebertretung zu strafen, oder gibt es noch eine höhere Macht? Soll ich fortfahren Gott zu dienen, oder soll ich mich auf ewig von ihm lossagen und dem fremden Geiste, der aus der Schlange zu mir spricht, mein zeitliches und ewiges Los anvertrauen? Mit anderen Worten: Eva wußte, daß es nicht darauf ankam, ob an dem Baume ein paar Früchte mehr oder weniger hingen, sondern daß es sich hier um ihre Gotteskindschaft handelte.

Auch der Stand der Unschuld ist für Eva keine Entschuldigung. Wohl ist es wahr, daß Eva das Böse noch nicht kannte; sie hatte darin keinerlei Erfahrung, war nie damit in Berührung gekommen — der Gedanke an Böses war ihr gänzlich fremd. Aber es wäre grundverkehrt, sich Eva als eine „Unschuld vom Lande“ vorzustellen, die infolge ihrer Unwissenheit die Versuchungen der Großstadt nicht als solche erkennt und ihnen desto leichter zur Beute wird. Denn von Eva galt nicht, was von allen sündigen Menschenkindern galt: Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird. Eva's Unschuld war nicht eine Folge der Unwissenheit. In ihr schlummeren nicht wie bei sündigen Menschenkindern die Triebe zum Bösen, die nur darauf warten, geweckt zu werden. Gerade weil sie das Böse nicht kannte, weil sie desto herrlicher Gott und alles Gute erkannte, weil alles, was sie von Gott erfahren hatte, lauter Liebes und Gutes war, weil sie in der ganzen Schöpfung niemals etwas wahrgenommen hatte, woran sie sich hätte stoßen, ärgern oder schämen können, gab es für sie um so weniger eine Entschuldigung.

(Fortsetzung folgt.)

## Schulen und Anstalten.

### Schulweihe.

Am 26. Sonntag nach Trinitatis war es der St. Paulus-Gemeinde zu Roscoe, S. D. vergönnt, ihr Schulhaus dem Herrn zu weihen. Pastor D. Keller hielt die Predigt über Luk. 18, 16 und Unterzeichneter vollzog den Weihakt nach unserer Agende.



Ev.-Luth. St. Paulus-Schule zu Roscoe, S. D.

Das Gebäude ist 24 x 16 x 9 und bietet Raum für 20 bis 30 Kinder. Es ist nicht ein neues Gebäude, sondern wurde schon vor zwei Jahren erbaut, aber wenig benutzt. Die Gemeinde hat es käuflich erworben für \$105.00 und als Schulhaus eingerichtet. Es kostet der Gemeinde, so wie es jetzt dasteht, \$155.00. Es braucht nur noch die Seitenverkleidung angemacht zu werden.

Wohl ist das nicht eine große Auslage, aber wenn man bedenkt, daß hier in den letzten vier Jahren nur Fehlernten waren, so ist es eine große Leistung. Ja etliche Glieder haben es an ihrem täglichen Brot erspart, was sie zum Schulhaus beitrugen. Nicht von dem, das sie übrig hatten, ist das Schulhaus von den Gliedern der Gemeinde bezahlt, sondern von dem, das sie nötig gebrauchen konnten. Und jeder brachte wirklich ein Opfer. Gerne und willig brachten sie es, damit ihre Kinder das süße Evangelium von Christo, dem Sünderheiland lernen. Denn dazu ist diese Schule erbaut.

Fünfzehn Kinder besuchen gegenwärtig die Schule. Viele Glieder sind aber zu arm, die Kinder in Kost zu tun, und der Weg ist weit, so daß an zehn Kinder nicht kommen können, die da möchten. Das schöne Wetter hat es bis jetzt ermöglicht, daß mehrere Kinder täglich zehn Meilen weit kommen und die Schule besuchen konnten.

Gott aber, der so weit geholfen hat, der wolle auch ferner helfen!

Ernst Birkholz.

## Aus der Mission.

### Eine Weihnachtsfreude.

Ein Jahr geht schnell dahin. Es ist mir, als hätte ich es gestern geschrieben, was ich Weihnachten 1912 schrieb: Anstatt von all unsern Schulkindern zu erzählen, will ich

heute nur von einem derselben erzählen, von dem kleinen Rufus Brown und s. w. Ich denke daran, weil ich in diesem Jahre wieder nur von einem erzählen will, aber nicht von einem der Kinder, sondern von einem der Alten. Weihnachten ist nicht nur für die Kinder, Weihnachten ist Freude, die allem Volk wiederfahren soll.



Der Christbaum zu Globe, Ariz.

Mit den Kindern aber muß ich anfangen und komme so zu dem alten Mann, ihrem Vater, von dem ich erzählen will.

In der Schule zu San Carlos wurde vor Jahren ein Mädchen mit Namen Lisette Carlybird von Missionar C. Günther gekauft. Sie hatte eine jüngere Schwester, Mary Carlybird. Die wurde in die Schule zu Phönix geschickt, aber vorher, auf Betreiben Lisettens von Pst. Günther in Privatunterricht genommen und auch gekauft. Lisette heiratete dann nach Globe, und als dort die Missionschule eröffnet wurde, kam wieder auf ihr Betreiben ihre Schwester Susan Carlybird in die neu eröffnete Missionschule, und Mary wurde von der Phönix-Schule in die Globe-Schule versetzt. Später sorgte Lisette dafür, daß auch ihr Bruder Eddie und schließlich ihre jüngste kleine Schwester Helene in die Globe-Missionschule kamen. Vor Verlassen der Schule wurde Susan getauft.

Die drei getauften Schwestern: Lisette, Mary und Susan wohnen jetzt in Miami, 10 Meilen von Globe, wo sie verheiratet sind.

Eddie, dreizehn Jahre alt und Helene, sieben Jahre alt, besuchen unsre Schule.

Soviel von den fünf Kindern. Nun von ihren Eltern.

Zunächst von der Mutter. Sie ist eine sehr kluge Frau. Sie kann sich jedermann, wenn sie will, mit Hilfe ihrer Kenntnisse der englischen und spanischen Sprache und etlicher Zeichen verständlich machen. Sie ist eine sehr fleißige und starke Frau. Sie ist die gesuchteste Wäscherin in Globe und verdient jeden Tag in der Woche zwei Dollars und öfter mehr mit Waschen. Sie ist eine sehr böse Frau — — —. Sie spielt und trinkt. Das Geld, was sie verdient, verbraucht sie fast alles für Branntwein und zur Herstellung von Tulchpai, dem berausenden Indianergetränk. Die verheirateten Schwestern sorgen für die Familie, den Vater und die beiden Kinder. So kommen wir zu dem Vater. Von dem wollen wir erzählen.

Als vor reichlich sechs Jahren die Mission in Globe begonnen wurde, war der Vater dieser oben genannten fünf Kinder einer der ersten, die sich freundlich zu uns stellten. Er stellte sich regelmäßig zu den Gottesdiensten ein und erklärte, er wolle lernen. Das wurde später anders. Boyon Carlybird wurde krank und schließlich blind. Er konnte den fast vier Meilen weiten Weg zur Kapelle nicht mehr machen. Er kann nun nicht mehr zu uns, sondern wir müssen zu ihm kommen, und keiner unter all den vielen Indianern zeigt die Freude, die er zeigt, wenn man ihn besucht und sonderlich, wenn man ihm von der Liebe Gottes und dem Himmel sagt, wo Gott abwischen wird alle Tränen von seinen Augen und er den Heiland, an den er jetzt glaubt, sehen wird.

Bryan Carlybird verspürt und erfährt etwas von dem Einfluß des Christentums in seinem Hause. Nach Indianersitte sollte er als einer, der zu nichts mehr gut ist, allmählich zu Tode gebracht werden. Die Indianer entziehen solchen alten Leuten Speise, Trank und Kleidung. In alten Zeiten haben sie sie lebendig begraben. Die böse Frau Bryan's möchte ihren blinden kranken Mann nur zu gerne verhungern oder erfrieren lassen, aber die Kinder machen nicht mit, sie sorgen für den Vater. Sie kennen alle das vierte Gebot und haben etwas von Christi Liebe, die sie dringet, dem blinden Vater zu dienen.

Seit zwei Jahren hatte Bryan seine Hütte nicht mehr verlassen, aber heute Weihnachten! Es war eine förmliche Aufregung im Pfarrhause, als es hieß: „Bryan Carlybird kommt und kleine Helene führt ihn!“

Ja, wirklich, da kam er! In der einen Hand hatte er einen Stock, um seinen von der Gicht geschwächten Gliedern vorwärts zu helfen. In der andern Hand hielt er die Hand seiner kleinen Tochter, die ihm Leiterin war für seine blinden Augen!

Bryan erhielt den besten Platz in der Kapelle dicht beim Ofen, denn es war kalt am Weihnachtsmorgen und Schnee auf den hohen Bergen. Während des ganzen Gottesdienstes hatte er seine toten Augen starr nach vorne gerichtet, woher die Worte des Evangeliums kamen und die Klänge der Jesuslieder, die die Schulkinder sangen.

Nach dem Gottesdienst gingen zuerst die Schulkinder in die Schule, wo jedes Kind an seinem Platz seine Gaben fand. Die alten Indianer folgten dann, kamen zur Haupttür herein, gingen zwischen den Reihen der Kinder hindurch und erhielten unter dem Tannenbaum, der nahe der entgegengesetzten Ausgangstür stand, durch die sie wieder hinausgingen, ihre Geschenke.

„Wo ist Bryan Bird?“ hieß es da: Er war nicht gekommen. Er konnte ja doch nichts sehen, und seine kleine Helene ihn nicht führen. Unser Oscar Davis hatte ihn in ein Nebenzimmer gebracht. Da wartete er auf sein Kind, um sich wieder nach Hause bringen zu lassen.

Wir hatten ein großes Paket für Bryan bereit. Das wollten wir ihm am Nachmittag hinausbringen und ihm in seiner Hütte die Weihnachtsgeschichte erzählen. Das holten wir und gaben wir ihm. Durch die Liebe unsrer Mitchristen im Osten konnten wir dem alten Blinden einen An-

zug, Ueberzeug und andere gute Dinge geben. Wie sich der liebe alte Mann freute und wie glücklich er an der Hand seiner Tochter wieder umkehrte zu seiner Hütte in der Wüste! Ein paar junge Indianer trugen seine und des Kindes Sachen.

Da waren manche kleine Dinge, die uns Weihnachten erfreuten, die wir aber nicht niederschreiben, teils weil sie zu klein sind, als daß die im Osten Lebenden, die Indianer zu wenig kennenden Leute sie sehen könnten, teils weil wir an dieser Stelle nicht Raum dazu haben. Abgesehen aber von der eigentlichen großen Weihnachtsfreude hat uns in diesem Jahre nichts so erfreut wie dies, daß unsre kleine Helene ihren kranken und blinden alten Vater zum Gottesdienst in die Kapelle brachte, und weil wir meinten, daß hier oder da unter unsern Mitchristen jemand sei, der sich hierüber mitfreuen könnte, haben wir dieses hier niedergeschrieben.

S. S. G. S.

## Unsere Jugend.

### Flieden ist Tapferkeit.

Flieden sieht aus wie Feigheit und kann doch oft die größte Tapferkeit sein, dazu mehr Mut gehört als zum Dableiben. Der große Kurfürst war in seiner Jugend zu Besuch im Haag in Holland. Da saßen vornehme, aber nichtsnutzige Menschen den Plan, in leichtsinniger Gesellschaft ihn zu verführen und um seine Tugend zu bringen. Aber kaum hatte der junge Prinz die Gefahr bemerkt, so erhob er sich, und mit den Worten: „Das bin ich meiner Ehre und meinem Vaterlande schuldig,“ verließ er die Gesellschaft, warf sich aufs Pferd und ritt in das Kriegslager Wilhelm von Oranien. Als dieser hörte, wie der junge Prinz gehandelt hatte, sah er ihn mit leuchtenden Augen an: „Du hast den schwersten Sieg errungen!“

Flieden ist Tapferkeit! Flieden vor falschen Freunden, vor bösen Buben, die ihre Freude daran haben, andere zu verführen, ist viel tapferer, als dazubleiben und sich verführen zu lassen. Wahrlich, dazu gehört oft großer Mut, vor aller Welt durch sein Weggehen zu bekennen: Ich halte meine Seele zu gut dazu, sie vergiften zu lassen.

Ein junger Mann stand vor dem Schaufenster einer Buchhandlung. Sein Auge fiel auf ein Buch, dessen schlüpfriger Titel seine Sinne reizte. Er hatte Geld genug, das Buch zu kaufen — der Verkäufer in ihm stellte ihm den Inhalt des Buches in verlockenden Farben vor Augen — da plötzlich riß er sich los und eilte von dannen, und wenn sein Weg ihn wieder an jener Buchhandlung vorüberführte, dann richtete er keinen Blick auf das Schaufenster. Wahrlich, ein tapferer Jüngling, die Furcht vor der Stimme seines Gewissens, die Flucht vor der Versuchung war Tapferkeit.

Flieden ist Tapferkeit. Dort der bisher trunksüchtige Arbeiter, welcher sich freiwillig, unbekümmert um den Spott seiner Kameraden, in die Trinkerheilanstalt begibt, ist er nicht viel tapferer als sein ehemaliger Zechgenosse, der nicht vor dem Alkohol zu fliehen wagt?

Flieden ist Tapferkeit. Wir alle sollen unsere Tapferkeit zeigen, indem wir vor der Sünde fliehen, die uns bedroht. Eine Hauptregel heißt hierbei: Fliehe vor den leichtesten Anfängen der Sünde; wenn du die Sünde erst groß werden läßt, dann ist's zu spät zu fliehen. Ein Gleichnis möge uns zeigen, wie gefährlich die kleinen Anfänge der Sünde sind, vor denen wir fliehen müssen.

Der Fluß wälzte große Wassermassen fort, es hatte tagelang geregnet, und schnell waren die im Gebirge liegenden Schneemassen aufgetaut. Immer höher stieg das Wasser, es schien, als wollte sich der Fluß über die ganze Niederung ergießen. Aber die Bauern trösteten sich des hohen starken Dammes. Von einer Anhöhe aus sahen sie zu, wie die schmutzigen Wasser zornig sich an den Damm warfen, der zum Schutz der hinter ihm liegenden fruchtbaren Acker und Wiesen aufgeworfen war. Wird der Damm auch halten? O, er ist fest gebaut, es ist keine Gefahr vorhanden! Plötzlich ein Schrei! Dort an jener Stelle schießt das Wasser mit wilder Gewalt dahin in die Niederung, dort war der Damm gebrochen! Und weiter und weiter riß das triumphierende Element Stücke fort, und die Fluten jagten verheerend über die Fluren. Was war schuld an dem Dammbruch? Mäuse, nur Mäuse! nur die kleinen Gänge, die diese kleinen Tiere durch den Erdwall gegraben hatten! Durch diese kaum beachteten Löchlein und Gänge drang ein ganz klein wenig Wasser. Aber es fraß, es spülte weg, es drang weiter hinein, es bohrte, es unterminierte, dann kam der Bruch des ganzen Dammes. Auch an unser Herz schlägt eine gefährliche, immer steigende Flut der Sünde, auch wir sind täglich bedroht. Gib acht, daß nicht die kleinen Mäuse Löchlein graben, durch die die Flut hereinbrechen kann. Fliehe vor den häßlichen, unreinen, neidischen, unzufriedenen, lieblosen, rachfüchtigen Gedanken, dann verstopfst du schon die kleinen Löchlein, durch welche allein die schmutzige Flut der Sünde dringen kann, welche die Flur deines Lebens verwüsten will.

Sei tapfer, indem du fliehst vor den Gedanken sünden, solche Flucht ist die größte Tapferkeit. S. S. S.-B.

## Kirchliche Nachrichten.

Das Haupt der „Russeliten“ entlarvt. In der neulich in New York erschienenen Schrift: „Some Facts and more about the self-styled ‚Pastor‘ Charles T. Russell“ wird dem Apostel der „Russeliten“ mit derber Hand die Maske vom Angesicht gerissen. Diese Schrift enthält einen ausführlichen Bericht über den Verlauf eines Anklagesalles, den Pastor Russell wegen Charakterverleumdung gegen Rev. J. J. Ross, einen Baptistenprediger in Hamilton, Ont., Canada, angestrengt hatte. Das Heft bringt eingangs den angeblichen Verleumdungsartikel, den Rev. J. J. Ross im Juni 1912 gegen C. T. Russell veröffentlicht hatte. In diesem Artikel wird behauptet, daß Russell niemals eine höhere Schulbildung genossen habe; daß er in der Philosophie und Theologie fast gänzlich unbewandert ist; daß er von den

alten Sprachen nichts wisse, obgleich er behauptet hatte, er kenne sie; ferner, daß er niemals als Prediger ordiniert wurde, und daß er mit keiner kirchlichen Benennung verbunden ist; daß er zu keiner evangelischen Kanzel in Amerika oder in irgendeinem anderen Lande zugelassen werden könnte, wo man ihn und seine religiösen Schriften kennt; daß seine Frau sich von ihm scheiden lassen mußte wegen nachgewiesenen ungebührlichen Verhältnissen mit anderen Frauen; und daß er ein Eigentum im Werte von 35,000 Dollars für 50 Dollars veräußert habe, um die Ansprüche seiner geschiedenen Frau darauf zu verhindern. — Es wird in der Schrift weiter nachgewiesen, wie Pastor Russell auf jede mögliche Weise dem Verhör, das er selbst geleitet hatte, auszuweichen suchte, daß aber, als er schließlich auf dem Zeugenstande auftrat, er verschiedene frühere Aussagen, die er gemacht hatte, als unwahr widerrufen mußte; und daß die verschiedenen Gesellschaften, die er gegründet hat, nur von ihm selbst kontrolliert werden. — Dieses Verhör fand in Hamilton, Canada, statt. Die Großgeschworenen haben am 1. April 1913 eine Entscheidung gegen Russell abgegeben. Alle Behauptungen von Rev. J. J. Roß gegen ihn sind aufrechterhalten worden. Pastor Russell hat aus weislichen Gründen den Fall in den canadischen Gerichtshöfen nicht weiter geführt. — Seine Nachfolger aber werden dennoch an ihrem sauberen Führer nicht irre. Es gibt eben immer wieder Leute, die „nicht alle“ werden — —.

(Herd und Haus.)

## Aus unsern Gemeinden.

### Amts jubiläum.

Im Monat Januar waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Pastor R. F. Ruzen ordiniert worden war und in das Pfarramt eintrat.

Die liebe Christusgemeinde in Menominee, Mich., wollte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, dem Herrn für die ihrem Seelsorger erwiesene Gnade öffentlich zu danken. Sie hatte zu dem Ende in aller Stille einen Festgottesdienst vorbereitet, der am 5. Januar stattfand. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Unterzeichnete predigte auf Wunsch der Gemeinde über Psalm 103, 1—4. Er zeigte: Welch guten Grund die Gemeinde habe, eine solche Jubelfeier zu veranstalten, und welch' guten Grund auch der Jubilar habe, eine solche Feier sich gefallen zu lassen. Der Präsident der Gemeinde, Herr Uede, überreichte nach der Predigt mit passenden Worten dem Jubilar die Jubiläumsgabe der Gemeinde. Der Unterzeichnete redete im Namen der Lake Superior-Konferenz, deren Glieder alle bis auf eins zur Dank- und Jubelfeier gekommen waren, und übergab deren Geschenk. Die Gemeinde in Green Bay und Arcadia, deren Seelsorger der Jubilar gewesen war, und mehrere Amtsbrüder aus der Ferne hatten Glückwunschschreiben übersandt. Ganz besondere Freude bereitete es dem Jubilar, als er in der Kirche seine betagten Eltern zu Gesicht bekam, die gekommen waren,

um mit ihrem Sohne sich an seinem Ehrentage zu freuen.

Der geehrte Jubilar war im Innersten bewegt und sprach der Gemeinde und allen, die mitgewirkt hatten, dieses Fest zu bereiten, seinen tiefgefühlten, herzlichen Dank aus.

Nachdem die Feier in der Kirche zu Ende war, begaben sich alle ins Schulhaus, wo die lieben Frauen der Gemeinde ein treffliches Mahl servierten.

Möge der treue Gott und Heiland unserem Jubilar in Gnaden verleihen, daß er noch manches Jahr das Wort predige und mithilfe, daß viele selig werden.

Marinette, Wis., 20. Januar 1914.

J. C. M. Stromer.

### Ehejubiläum.

Im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinde feierten die Eheleute D. Lüdtke und Frau am 1. Januar das Fest der goldenen Hochzeit. Bei der kirchlichen Feier, die in der Kirche der Immanuelsgemeinde zu Town Wellington, Kenville Co., Minn., stattfand, predigte Herr Pastor C. G. Fritz über 1. Kor. 15, 10. Beide Ehegatten gehören zu den Mitbegründern der Immanuelsgemeinde.

### Das ewige Leben.

Ich habe einen trefflichen Prediger gekannt. Wenn er des ewigen Lebens gedachte, sprach er: Die Gelehrten, wenn sie in der Beschreibung der himmlischen Seligkeit ihre beste Kunst versuchen, so kommen sie mir vor wie Kinder, die im Sande spielen und denken, ihr Backofen, den sie gemacht, sei ein herrliches Gebäude; oder sie kommen mir vor wie die Kinder, wenn sie von großer Fürsten Händel wollen reden. Denn alles Reden vom ewigen Leben erreicht nicht die Majestät und Kraft der Sachen. Es will hier kurz bedacht und im Himmel desto länger erfahren werden. Darum ist die Schrift so kurz, wenn sie vom ewigen Leben redet. (Valerius Herberger.)

### Einführungen.

Am 11. Januar wurde Herr Lehrer C. F. Pape in den Gemeinden zu La Crosse und Onalaska in sein Amt eingeführt.

Julius Bergholz.  
Adresse: Mr. C. F. Pape, La Crosse, Wis., 1128 Avon St.

Am Schlußabend und Neujahrstage wurde Herr Präses Justus H. Naumann in den Gemeinden in und bei Goodhue, Minn., durch Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Der Herr segne Hirten und Herde.

Herm. E. Meyer.

Am 4. Januar wurde Lehrer A. Wandersee in sein Amt an der Gemeindefschule der Salems-Gemeinde in Township Scio, bei Ann Arbor, Mich., vom Unterzeichneten eingeführt.

Adresse: Mr. A. Wandersee, R. R. 4., Ann Arbor Mich.  
J. Ehrun.

### Konferenzanzeigen.

Die nördliche Konferenz der Synode von Michigan u. a. St. versammelt sich, wills Gott, bei Past. D. Eckert, Zilwaukee, Mich., vom 17. bis 19. Februar 1914. Die Referenten und Konferenzprediger werden ersucht, sich gründlich vorzubereiten. Die Thematata können hier nicht angegeben werden, da hierüber im Protokollbuch des aus unserer Mitte geschiedenen Sekretärs nichts geschrieben steht. Es sollte sich jeder bis zum 7. Februar beim Ortspastor anz- oder abmelden. Keine Anmeldung, kein Quartier!  
H. J. Kionka, Vorf.

Die Zentral-Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 17. und 18. Februar in der Gemeinde des Herrn Pastor Sterz zu Watertown, Wis. Erste Sitzung morgens um 10 Uhr. Abendmahlfeier am Dienstag Abend.

Beichtredner: Ohde, (Sauer). Prediger: D. Koch (Möh).  
Arbeiten: 1. Katechismusarbeit, Past. Stern. 2. Fortlaufende Amoseregeße, Prof. Dr. Noß. 3. Epheseregeße, Past.

Kirch. 4. Die Lehre von der Kirche nach unseren Bekenntnisschriften, Past. Kuhn. 5. Der Ursprung des neutestamentlichen Predigtamts, Past. Bernthal. 6. Ueber den Aufbau der Predigt, Past. Moussa. 7. Welches sind die Hindernisse, die uns beim Konfirmanden = Unterricht entgegen treten. Anmeldung erbeten.  
E. Dornfeld, Secr.

Die Winnebago Konferenz versammelt sich D. v., vom 16. bis 18. Februar bei Herrn Pastor J. Schulz in Vandyne, Wis. Erste Sitzung Montag Abend. Beichtredner: J. G. Pohley (S. Anger); Prediger: Paul Th. Dehlert (Fr. Kammholz); Arbeiten: Tim. Cregege, Ed. Sauer; Verhältnis vom Fleisch und Geist im Christentum, S. Anger; Katechese: Frage 199 und 200 unseres Katechismus, J. G. Pohley; Seelsorge am Krankenbett, J. G. Dehlert. An- resp. Abmeldung erbeten.  
Paul Th. Dehlert, Secr.

### Anzeigen und Bekanntmachungen.

Die St. Johannes Gemeinde zu Kenville, Minn., hat zwei Kronleuchter von je vier Lampen, eine große Hängelampe, ein Kreuzifix, zwei Altarleuchter, einen Kelch und Hostienteller an eine arme Missionsgemeinde zu verschenten. Man wende sich an:  
Rud. B. Korn, Pastor,  
Kenville, Minn.

### Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 347 3. Str., zu beziehen.

Matthew Henry's Commentary on the whole Bible, wherein each chapter is summed up in its contents: the sacred text inserted at large in distinct paragraphs; each paragraph reduced to its proper heads: the sense given, and largely illustrated with practical remarks and observation.—In six volumes, carefully revised and corrected. Fleming H. Revell Co., Chicago—Green cloth, \$7.50. Northwestern Publishing House.

Wenn wir hier obigen Kommentar unseren Herren Pastoren und Lehrern zur Anzeige bringen, so geschieht das einmal, weil derselbe wirklich mit zu der erbaulichsten Bibelauslegung gehört, die in der englischen Sprache geschrieben worden sind, andererseits weil derselbe gerade jetzt zu einem beispiellos geringen Preise durch unsre Synodalbücherei bezogen werden kann.

Dieser Kommentar ist weder modern noch im eigentlichen Sinne lutherisch. Matthew Henry wirkte in Chester und London als Independentenprediger und starb im Jahre 1714, also vor nun 200 Jahren. Aus dem Independententum ging ja dann die Kongregationalistenkirche hervor, die durch die Pilgrim Fathers (Plymouth) auch nach Amerika verpflanzt wurde.

Heute würden wir also Matthew Henry einen Kongregationalisten nennen. Und er gehört mit zu den besten Theologen seiner Kirche. Damit ist aber auch schon der allgemeine Geist seines Kommentars gekennzeichnet. Es ist die beste reformierte Auffassung des Christentums, die seine Schriftauslegung beherrscht, und die steht zu der lutherischen in starkem Gegensatz. Nicht nur weicht sie in der Lehre von der Erbsünde, von den Gnadenmitteln: Wort, Taufe und Abendmahl und in einem feinen Punkte der Lehre von der Person Christi von der lutherischen Lehre ab, sondern sie läßt auch der Vernunft zubiel Spielraum in göttlichen Dingen und hat eine durchweg gesetliche Anschauung vom Wesen des Christentums selbst. — Man hat mit Recht die eigentümliche Art der reformierten und lutherischen Kirchen in den beiden Schwestern Martha und Maria von Bethanien vorgebildet gefunden. Das reformierte Christentum gleicht dem der Martha, das lutherische dem der Maria. Martha will vor allem andern dem Herrn dienen mit Werken des Glaubens, Maria will ihn im Glauben genießen. Matthew Henry vertritt als echter Sproß der reformierten Kirche das Marthachristentum. Er ist durch und durch gläubig. Die Schrift ist ihm Wort für Wort Gottes Wort, Jesus Christus Gottes Sohn und der einzige Heiland seiner Seele, die Gnade ist ihm alles; aber er setzt das eigentliche Wesen des persönlichen Christentums in die christliche Frömmigkeit. „Religion“, sagt er, is the one thing needful — to know, and love, and fear God our Maker, and . . . to keep his commandments, is, without doubt, the whole of man; it is all in all to him“. Das ist ihm — wie der Martha — das Eine, was not ist. Und es kann — besonders in dieser unsrer Zeit, wo wir in das Englische überzugehen anfangen — garnicht stark genug betont werden, daß das falsch ist, so gewiß unser Herr sagt: Eins aber ist not! Maria hat das gute Teil erwählt. Denn so gewiß es ist, daß unser Herr Christus zu dem doppelten Zweck gekommen ist, die

Sünder selig und zugleich heilig zu machen, daß es sachlich keinen Glauben gibt, der nicht mit der Heiligung unauf löslich verbunden wäre, so verkehrt ist es doch, die Heiligung des Christen als den eigentlichen Hauptzweck des Kommens Christi und den Glauben nur als Mittel zu diesem Zweck darzustellen. Vielmehr ist es umgekehrt: der Glaube, der Genuß Christi als unser Heilandes, das Hangen an der Gnade, unsere Seligkeit ist — wie der Herr der Maria bezeugt — das Eine, was not ist. „Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele“. Jesus Christus ist auch dazu in die Welt gekommen, gestorben und auferstanden, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist, — und wer das nicht von ganzem Herzen will, der sage nicht, daß er ein Christ sei. Aber allem Gottesdienst vorangehen als die Eine große Hauptsache muß immer der Genuß unser Heilandes im Glauben. Darum ist das eigentliche Wesen des persönlichen Christentums der Glaube — nicht als Pflicht, vom Gesetz erfordert, sondern als des Christen seliges Vorrecht, durch das Evangelium von der seligmachenden Gnade ihm von Gott gewährt. Aus dem Glauben folgen dann naturnotwendig von selbst und sollen (sollen — um unsers Fleisches willen gesagt) folgen die Gottesliebe und Gottesfurcht und aller Gottesdienst und guten Werke als die Früchte, die Gott um des Glaubens willen ein süßer Geruch sind. Kehrt man dies um und läßt die Heiligung den einen großen Hauptzweck des Evangeliums und den Glauben nur das Mittel zu diesem Zweck sein, so gerät man in eine gefehliche Auffassung vom Christentum, die die Heilige Schrift als einen Gesetzeskodex ansieht und das Wesen des Christentums in den Gesetzesgehorsam, in treue Befolgung der uns in der Schrift gegebenen göttlichen Vorschriften ansieht. Das gibt dann im weiteren Verlauf ein zwar an innerer „Frömmigkeit“ und äußeren Werken äußerlich reiches, aber an fröhlichem Glauben und geistlicher Kraft armes, nicht kindliches, sondern knechtisches und unlustiges und leicht pharisäisches Christentum.

Matthew Henrys Auffassung vom Christentum ist nicht die echt lutherische, sondern wesentlich die reformierte; darum ist sein Kommentar nur denen zu empfehlen, die diesen Unterschied kennen, das Verkehrte beiseite liegen lassen und das Rechte zu wählen verstehen.

Für solche aber ist er auch eine wahre Fundgrube von geistlichem Wissen und Waffen. Es ist kein exakt = wissenschaftlicher Kommentar, der auf Grund der Ursprachen und der Geschichte die grammatisch = logischen Verhältnisse der einzelnen Wörter, Sätze und Perioden in wissenschaftlicher Sprache darzulegen und zu beweisen sucht, sondern eine einfältige praktische Erklärung des intendierten Sinnes zum Zweck der geistlichen Erbauung. Er ist im Englischen ungefähr das, was Starkes Synopsis im Deutschen ist. Er faßt einen Abschnitt, der einen kleineren oder größeren Gedankentypus enthält, zusammen und erklärt ihn sachlich, mit Herbeiziehung des Geschichtlichen und macht dann die verschiedensten Anwendungen davon auf das christliche Leben, nach der in 2. Tim. 3, 15 f. gegebenen Regel: Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Richtigstellung in der Gerechtigkeit, auf daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. Alles ist bei ihm auf die praktische Erbauung und Förderung des christlichen Lebens angelegt. Er ist ungemein belesen in der Schrift und weiß einen großen Reichtum von Stellen geschichtlichen und lehrhaften Inhalts herbeizuziehen und zu verwerthen. Er bietet einen Reichtum von Schriftgedanken dar, wie er wohl selten in einem Kommentar zu finden sein wird. Und das alles in einfältigem Glauben an die Schrift und an Gottes Wege in der Führung der Menschen. — So bietet er gerade dasjenige Material dar, was jeder Pastor und Lehrer für das praktische Lehramt nötig hat. Wer Matthew Henry gebraucht, lernt verstehen, warum er allen modernen wissenschaftlichen Kommentaren zutrotz, seinen eigentümlichen Zauber für den Studiertisch der öffentlichen Lehrer des Wortes behalten und immer wieder neue Auflagen erfahren hat. Wer einen englischen Bibelkommentar nötig hat, der im Lehramt im besten Sinne praktisch ist, der findet in Matthew Henry gerade, was er sucht.  
Aug. Pieper.

### Quittungen.

Aus der Wisconsin-Synode.  
(Fortsetzung.)

J. Bradebusch, Abbsoll., Indian Creek \$3.14; ders., Danktagskoll., Indian Creek \$4.57; J. Bradebusch, Abbsoll., Dorset \$4.20; E. Sauer, von Wm. Nehls, Appleton \$2; Ed. Hofer, nachtrgl. West Bend \$1.25; W. Keturafat, Koll., Centuria \$10; A. Hofer, Gaben Einzelner, Princeton \$30; A. Hofer, Gaben Einzelner, Dayton \$17; W. Pantow, Waterloo, von: F. Kegler, O. Detert,

A. Filtter je \$5.00, W. Köhn, A. Berlin je \$2.50, W. Strey \$4.00, G. Krufenberg \$1.50, A. Dräger 50c, Frau Springer, Jr. Springer, A. Klamm, W. Geske, L. Weibert, C. Siede, D. Splittgerber, Frau G. Gröning, C. Christen, W. Detert, G. Regler je \$2.00, Emil Hänslar, A. Grunewald, W. Schröder je \$1.00, C. Nopitzkowski, Ed. Hänslar, F. Neupert je \$3.00, auf \$60.00; J. Schulz, Koll., Bandhne \$50; J. Hering, Teil der Weihnachtskoll., Wilton \$10; C. Voges, Ridgeville, von: G. Gerfe Sr. \$3.00, G. Gerfe \$2.00, Chr. Marten, D. C. Marten, G. Behrens je \$1.50, F.hardt \$1.00, auf \$10.50; W. Parisius, No. Freedom \$8; D. Theobald, von Gliedern der Immanuel's = Gem. in Mecan: Gust. Düsterhöft \$5.00, Wm. Buchholz \$5.00, N. N. \$5.00, Friedr. Klette \$3.00, Albert Otto \$3.00, Daniel Petrich \$3.00, Paul Welte \$2.50, August Polzfuß \$2.50, Theo. Welte \$2.00, Frau Auguste Welte \$2.00, John Moldenhauer \$2.00, Frau Ottilie Döpke \$2.00, Ernst Schulz \$2.00, Gustav Matejka \$2.00, August Sommerfeldt \$2.00, Heinr. Mawitter \$2.00, Hermann Bischof \$2.00, Gottlieb Knaack \$2.00, Theo. Buchholz \$2.00, Wm. Friedrich \$2.00, N. N. \$2.00, Gustav Schulz \$2.00, Gottl. Salzweibel \$2.00, Julius Brisch \$2.00, Julius Wallner \$2.00, Wm. Wegner \$2.00, Albert Schulz \$2.00, Julius Sommerfeld \$1.00, August Witt \$1.00, Gustav Ponto \$1.00, Frau Justine Bornick \$1.00, Ferdinand Bunt \$1.00, Robt. Welte \$1.00, Frau Mathilde Wegner \$1.00, Julius Buchholz \$1.00, Ferdinand Wegner 25c, auf. \$75.25; Summa \$661.07. Summa: \$5248.66. S. Knuth, Schatzm.

Gemäß Beschluß der Synode sollen die eingesandten Kollektent für den Bau der Professorenwohnungen im Gemeindeblatt besonders quittiert werden. Dieses geschieht hiermit. Bewilligung für den Bau der 3 Wohnungen \$12000.00 Bis zum 1. Januar erhalten 5927.47 Die Gelder für diesen Zweck sind in der Bank of Watertown deponiert. S. Knuth, Kass.

Allgemeine Anstalten: Pastoren G. Abelmann, Weihnachtskoll., Potsdam \$17.50; G. Reimer, Teil d. Weihnachtskoll., Lime Ridge \$2.75; G. Reimer, Teil d. Weihnachtskoll., Tuckertown \$5.85; G. Rubin, Weihnachtskoll., Oconomowoc \$27.75; C. Neppler, Koll., Dundee \$6.39; G. Geiger, Teil d. Kuvertkoll., Naugart \$15; J. Mittelstädt, Weihnachtskoll., Hillsboro \$7.15; G. Denninger, Neujahrskoll., Aetoskee \$5.24; W. Eggert, Teil d. Weihnachtskoll., Lowell \$12; C. Schlüter, Neujahrskoll., Center Houje \$4; M. Vujack, Weihnachtskoll., Cagleton \$16.71; M. Vujack, Weihnachtskoll., Tildon \$5; M. Vujack, Weihnachtskoll., Bruch Prairie \$12.15; M. Vujack, Weihnachtskoll., Auburn \$6.14; O. Hoyer, Weihnachtskoll., Winneconne \$9.50; G. Wolter, Neujahrskoll., T. Lomira \$9.17; R. Lederer, Epiphaniaskoll., Freedom \$4.01; W. Heidtke, Teil der Kuvertkoll., Manchester \$5; A. Werr, Neujahrskoll., Brownsville \$9.40; W. Mahnte, Weihnachtskoll., Newburg \$20.50; G. Bradtke, Koll., Alma \$7.72; J. Brenner, vom werten Frauenverein, St. Joh. Gem. Milw. \$100; L. Witte, Teil der Weihnachtskoll., Louis Corners \$5; Th. Schröder, Weihnachtskoll., Hay Creek \$14.78; J. Bergholz, Teil der Weihnachtskoll., Onalaska \$4; J. Bergholz, Teil der Weihnachtskoll., North La Crosse \$4.93; auf. \$337.64.

College: Pastoren G. Reimer, Teil d. Weihnachtskoll., Lime Ridge \$3; G. Reimer, Teil d. Weihnachtskoll., Tuckertown \$4; C. Neppler, Koll., Waucousta \$6.31; G. Geiger, Teil d. Kuvertkoll., Naugart \$10; G. Denninger, Neujahrskoll., Theresa \$3.96; A. Sib, Weihnachtskoll., Tomahawk \$6.10; C. Voges, Neujahrskoll., Ridgeville \$14.75; G. Wolter, Weihnachtskoll., T. Lomira \$9.69; G. Vater, Neujahrskoll., Dallas \$5.90; G. Vater, Neujahrskoll., Prairie Farm \$5.50; O. Nommensen, Neujahrskoll., South Milw. \$8.98; R. Bergfeld, Erntedankfestkoll., Ludington \$2.26; A. Keibel, Weihnachtskoll., Kirchhain \$20.40; J. J. Weber, Teil d. Weihnachtskoll., T. Maine \$4; M. Sauer, Weihnachtskoll., Brillion \$20.50; M. Sauer, Weihnachtskoll., Kasson \$10.86; G. Bradtke, Koll., Buffalo City \$4.20; J. Brenner, vom werten Frauenverein, St. Joh. Gem. Milw. \$200; L. Witte, Teil der Weihnachtskoll., Louis Corners \$3.03; J. Schwarz, Weihnachtskoll., Onalaska \$2.70; J. Bergholz, Teil der Weihnachtskoll., North La Crosse \$5; auf. \$383.80.

Reisepredigt: Pastoren L. Krug, Weihnachtskoll., White Bluffs \$2.15; G. Ohde, Teil der Weihnachtskoll., Whiteswater \$11; G. Ohde, Teil d. Weihnachtskoll., Richmond \$8; J. Stromer, vom werten Näherein, Marinette \$7; J. Freund, Kinderkoll., Hamburg (f. Kinderfrde.) \$6.21; J. Nag, Weihnachtskoll., T. Lebanon \$6.50; G. Reimer, Neujahrskoll., Lime Ridge \$4.99; G. Reimer, Neujahrskoll., Tuckertown \$6.33; Ch. Gebers, Kinderkoll., Elkhorn \$2.32; C. Siegler, Weihnachtskoll., Bangor \$14.50; J. Töpel, Kinderkoll., T. Maine, (f. Kinderfrde.) \$2.70;

A. Fröhle, Weihnachtskoll., Neenah \$27.05; A. Fröhle, Weihnachtskoll., Clayton \$8.19; A. Fröhle, Weihnachtskoll., Wears Cor. \$5.48; C. Zell, Teil d. Kuvertkoll., Wiscicot \$11.10; G. Geiger, Teil d. Kuvertkoll., Naugart \$25.85; L. Kirst, Weihnachtskoll., Cambria \$10.65; J. Mittelstädt, Weihnachtskoll., Wonevoo \$29.75; A. Herzfeldt, Weihnachtskoll., Black Creek \$5.70; A. Herzfeldt, Weihnachtskoll., Town Black Creek \$4.20; F. Weber, Teil d. Neujahrskoll., Pembine \$4.33; B. Weber, Weihnachtskoll., Crivis \$4.89; F. Weber, Teil d. Weihnachtskoll., Coleman \$3; C. Lescov, Kinderkoll., Neosho, von: Arnold und Elmer Westphal je 50c, Alwin Griep und Erwin Stero je 25c, Alwin Kuchbahn 20c, Artur Marks und Esther Hundt je 15c, Edwin Hundt 11c, Alwin, Helmar Margelowsh, Walter, Franz, Malinda Marks, Bennie, Edwin Griep, Norma Groth, Adolf Kirks, Lydia, Meta Ullmann, Adele, Anna, Otto, Edna, Erwin Künzi, Hilda, Alma, Arnold Hundt, Hildegard Kuchbahn, Edna, Edward Dummer und August Kienast je 10c, Harold Reikel, Johann, Wilhelm Hundt, Anna Plambeck, Selma Feuer und Herbert Hundt je 5c, Albert Kienast 4c, Norbert Redlin 2c, Karl Plambeck 1c, auf. \$4.68; C. Lescov, Kinderkoll., Woodland, von: Selma Richtenberg 50c, Klara Laft, Gertha Gunger, Marzella, Kora, Lieschen Vilgrin, Rahm., Esther Erdmann, Alma Schneider und Elmor Brenzlou je 25c, Frieda Zirbel, Fritz Breitkreuz, Hazel Breitkreuz, Ella, Louis Ewert, Elona Erdmann, Leona, Johanna Welscher, Frieda Kössler und Kurt Lescov je 10c, Marg., Ruth Lange, Alwin, Alfred, Walter Erdmann und Arnold Wegwart je 5c, auf. \$4.05; C. Kleinlein, Teil der Kinderkoll., Grover, von: Carl Kleinlein, Ernst Kleinlein, Else Bartels, Meta Kopplin, Louise Hartwig je 25c, Max Schwanzfeld, Julius Seefeldt, Esther Kleinlein, Inoje Schwanzfeld je 15c, Anton und Eduard Seefeldt, Anton Schröder, Reinhard Wegner, Heinrich Warnede, Arthur Zellmer, Joh. Wampe, Doras und Bertha Wegner, Mathilde Schröder, Esther Altschwager, Emma Polzin, Alwine Matthschlag je 10c, Eduard und Gertrude Sterzing, Walter Krus, Walter Abel, Herman Goltz, Heinrich Braun, Wilh. Rohde, Aug. Lange, Ida Seefeldt, Ella Rinnemann, Mathilde Lange, Ada Kopplin, Olga und Louise Abel, Gertha Marquardt, Ella Doberstein je 5c, Leo Biige 3c, N. N. 2c, auf. \$4.00; Th. Fink, Neujahrskoll., Newville \$4.15; O. Hoyer, Kinderkoll., Winneconne, (f. Kinderfrde.) \$2.55; G. Wolter, Kinderkoll., T. Lomira, (f. Kinderfrde.) \$8.12; C. A. Lederer, Teil d. Epiphaniaskoll., Saline \$4.85; C. Dorfelfeld, von D. Gamm, St. Martus Gem. Milw. \$1; G. Vater, Kuvertkoll., Prairie Farm und Dallas, (f. Kinderfrde.) \$4.70; G. Vater, Weihnachtskoll., Dallas \$7.90; G. Vater, Weihnachtskoll., Prairie Farm \$7.90; W. Heidtke, Teil der Kuvertkoll., Manchester \$15; O. Nommensen, Weihnachtskoll., South Milw. \$9.31; J. Bernthal, Teil d. Weihnachtskoll., Ironia \$30; J. Bernthal, Weihnachtskoll., Ironia Center \$11.35; W. Nommensen, Kinderkoll., Grand Rapids, (f. Kinderfrde.) \$13.25; W. Nommensen, Weihnachtskoll., Grand Rapids \$20.48; A. Werr, Kinderkoll., Brownsville, (f. Kinderfrde.) \$7.48; J. Popp, Teil der Weihnachtskoll., Ableman \$10; B. P. Nommensen, Weihnachtskoll., St. Lucas Gem. Milw. \$40; B. P. Nommensen, von den Konfirmanden und der 1. Klasse der St. Lucas Gem. Milw. \$19.41; R. Bergfeld, Weihnachtskoll., Ludington \$4.04; L. Kaspar, Neujahrskoll., Greenville \$15.46; A. Keibel, von der 1. Schulkasse, Kirchhain (f. Kinderfrde.) \$11.05; G. Schöne, Neujahrskoll., Teß Corners \$15; J. Weber, Teil der Weihnachtskoll., T. Maine \$5; M. Denninger, Teil der Weihnachtskoll., Par. Mosel \$7; J. Dehler, Neujahrskoll., T. Fremont \$1.20; M. Sauer, Kinderkoll., Kasson, (f. Kinderfrde.) \$6.95; M. Sauer, Kinderkoll., Brillion, (f. Kinderfrde.) \$11.15; G. Bradtke, Koll., Cochran \$3.75; G. Hartwig, Kuvertkoll., West Rosendale, von: Sam Miller \$2.00, Wm. Rusch, Frau Wm. Rusch, Frau Julia Miller, Aug. Kumbier, Aug. Semran, Sr., je 50c, John Kirk Jr., 30c, John Miller, Frau John Miller, Alma Miller, Melvin Miller, Gust. Mahlke, Frau Gust. Mahlke, Edw. Kumbier, Frau Edw. Kumbier, Frau Aug. Kumbier, Aug. Rupunow, Aug. Semran jr., Emil Semran, W. A. Kowitzke, Frau Bertha Kowitzke, Emil Jurge, Louis Bock, John Kirk, jr., John Gomoll, N. N., N. N., N. N., je 25c, Frau John Gomoll 20c, Gust. Barz 17c, Frau John Riek 15c, Frau Gust. Barz 12c, Karl Rusch, Virginia Rusch, Frieda und Eleonora Mahlke, Frau Emil Züge, Helene Züge, Amanda Nitz, Emma Malizke, N. N., N. N., N. N., je 10c, Ralph Bock 8c, Elise, Ida, Winnie, Otto, Eddie Nitz, Florence Malizke, Julius Malizke, N. N. je 5c, Summa \$12.39. Freie Koll. \$3.11, ganze Summe \$15.50; J. Uplegger, Weihnachtskoll., T. Newton \$23.10; J. Uplegger, Neujahrskoll., T. Newton \$6.20; L. Witte, Neujahrskoll., Louis Corners \$4.38; auf. \$571.95.

Kirchbaufonds: Pastoren A. Wolff, Teil der Neujahrskoll., Slabe's Corner \$6; J. Schwarz, Menomonee, von Fr. Fried. Lentz, Fr. Fried. Saase je \$1.00 auf. \$2.00; Summa \$8.00. Synodalberichte: Pastoren J. Freund, Weihnachts-

Coll., Hamburg \$14.35; C. Siegler, Neujahrskoll., Bangor \$7.25; H. Anger, Neujahrskoll., Wautoma \$8.56; J. Pohley, Neujahrskoll., St. Pauls Gem. Forest \$13; J. Pohley, Neujahrskoll., St. Joh. Gem. Forest \$2; G. Bergmann, Koll., Christus Gem. Milw. \$15.40; L. Rader, Neujahrskoll., Nutwouago \$3.15; W. Seidte, Teil der Kubertkoll., Manchester \$4.30; J. Bernthal, Teil der Weihnachtskoll., Zionia \$8; G. Gieschen, Neujahrskoll., Jerusalem Gem. Milw. \$20.68; G. Dettmann, Neujahrskoll., Freedom \$9.86; W. Nommensen, Neujahrskoll., Grand Rapids \$9.75; J. Haase, Neujahrskoll., Randolph \$12.40; J. Schwarz, Neujahrskoll., Menomonie \$23.17; zus. \$151.97.

Synodalkasse: Pastoren W. Eggert, Neujahrskoll., Lovell \$8.57; W. P. Nommensen, Neujahrskoll., St. Lucas Gem. Milw. \$24; A. Bergfeld, Neujahrskoll., Ludington \$2.26; W. Sauer, Neujahrskoll., Brillion \$17.75; M. Sauer, Neujahrskoll., Kasson \$7.15; G. Bradtke, Koll., Nelson \$8.70; zus. \$58.43.

Indianer: Pastoren G. Abelmann, Kinderkoll., Potsdam (f. Kinderfrde.) \$7.65; G. Ohde, Teil der Weihnachtskoll., Whitewater \$10.40; J. Harders, Weihnachtskoll. d. Indianer, Globe \$7; G. Thurow, Weihnachtskoll., Bay City \$9.63; G. Geiger, Teil der Kubertkoll., Naugart \$20; A. Herzfeldt, Kinderkoll., Black Creek \$3.60; P. Weber, Teil d. Weihnachtskoll., Coleman \$3; G. Wolter, von N. N., T. Lomira 50c; C. A. Lederer, Teil der Epiphaniaskoll., Saline \$5; A. Machmiller, vom werten Frauenverein, Manitowoc \$10; A. Nicolaus, vom werten Jungfrauenverein, für Orgel in Gibicue, St. Atkinson \$4; M. Denninger, Teil der Weihnachtskoll., Par. Mosel \$6; W. Mahnte, nachtrgl. z. Missfoll., Newburg 50c; J. Brenner, vom werten Frauenverein, St. Joh. Gem. Milw. \$14; J. Brenner, von Frau F. Dröse, St. Joh. Gem. Milw. \$2; G. Hartwig, Kubertkoll., Zion, von: Max Wallschläger \$1.00, Frau Max Wallschläger, Aug. Messerschmidt Sr., Frau Aug. Messerschmidt, Aug. Becker je 50c, Frau Aug. Becker, Harry Becker, Herman, Walter, Frieda, Elise Arndt, Lorenz Klier, Frau Lorenz Klier, Clara Klier, Willie, Sophie, Anna Trapp, Minnie, Aug. Messerschmidt, Meta Radig, N. N., N. N., je 25c, Wm. Messerschmidt, Louis Klier, Frau Louis Klier, je 20c, Norman Klier 15c, August, Mary, Herman, Rudolf, Erna Koch, Willie, Leo Radig, Leona Klier, Miss Ginz, Herbert Ginz, Frau Ginz, Frau Otto Hoppe, Olga Hoppe, Emil Culrich, August, Frida Messerschmidt je 6c, Charles Steinert, Erving, Harvie, Amanda Ginz, Ella, Frances, Frank Steiner, Frau Emil Culrich, Otto, Elsie Hoppe, N. N., N. N., je 5c, Summa \$10.48. Freie Koll. \$2.52, ganze Summe \$13.00; J. Schwarz, Menomonie, von Dr. Heising, N. F. Schönoff je \$1.00, Frau M. Giese 25c, zus. \$2.25; Summa \$118.53.

Mittagstisch der Indianerkinder: Pastoren G. Ohde, Whitewater, von: zwei Indianerfreundinnen \$5.00, Frau Chas. Mitchell \$1.50, Frl. C. Kropf \$1.00, Gust. Schmidt, Frl. E. Neipert, Fr. Albert Lübbe je 50c, pers. Beitrag \$1.40, zus. \$10.40; G. Ohde, Richmond, von: Ungenannt \$1.00, Joh. Schmelting, Gust. Schimmel, Hermann Butke, Joh. Pohl je \$1.00, Aug. Binnow 60c, Aug. Storch 50c, Wm. Zanton, Zul. Mathews je 25c, zus. \$6.60; G. Thurow, Bay City, von Lehrer Claus Gieschen und Mutter Gieschen je \$5.00, zus. \$10.00; C. Dornfeld, von D. Waack, Manitowoc \$5; W. Mahnte, von N. N., Newburg \$6; J. Brenner, von Frau Hulda Hoppe, St. Joh. Gem. Milw. \$5; J. Upplegger, von Herm. Heydrich, T. Newton \$5; zus. \$53.00.

Christbescherung der Indianer: Pastoren G. Reimer, von N. N., Lime Ridge \$1; A. Machmiller, Manitowoc, von Meta Pingel, Ferd. Krüger, Kath. Jens je \$1.00, Melitta Jens 50c, Ch. Waack \$1.00, zus. \$4.50; W. P. Nommensen, von Soph. Stabeman, St. Lucas Gem. Milw. 25c, zus. \$5.75.

Regier: Pastoren G. Reimer, Teil d. Danntagskoll., Lime Ridge \$2.50; G. Reimer, Teil der Danntagskoll., Tuderstown \$2.70; G. Geiger, Teil der Kubertkoll., Naugart \$5; C. A. Lederer, Teil d. Epiphaniaskoll., Saline \$5; A. Machmiller, von Aug. Wike, Manitowoc \$2; J. Brenner, vom werten Frauenverein St. Joh. Gem. Milw. \$14; zus. \$30.20.

Stadmission: Pastoren J. Brenner, Weihnachtskoll., St. Joh. Gem. Milw. \$89.45; W. P. Nommensen, von Fr. Stabeman, St. Lucas Gem. \$1; zus. \$90.45.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren Th. Volkert, vom werten Jugendverein, Racine \$11; A. Wolff, Teil der Neujahrskoll., Glade's Corners \$6.16; G. Reimer, Teil der Adventskoll., Tuderstown \$2.71; G. Reimer, Teil der Adventskoll., Lime Ridge \$2.95; A. Machmiller, Teil der Koll., Manitowoc \$14; zus. \$35.72.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren G. Reimer, Teil d. Adventskoll., Tuderstown \$2; G. Reimer, Teil der Adventskoll., Lime Ridge \$2.95; C. Neppeler, Hochzeitskoll., Ebert — Aus, Dundee \$2.10; G. Diehl, Teil d. Neujahrskoll., Peshigo

\$6.50; Ed. Zell, Weihnachtskoll., Mishicot \$10; A. Machmiller, Teil d. Koll., Manitowoc \$14; A. Keibel, Hochzeitskoll., Radner — Kantenberg, Kirchhain \$5.15; G. Knuth, von Ph. Pfaff, Bethesda Gem. Milw. \$2; W. Hönede, vom werten Frauenverein, Bethel Gem. Milw. \$5; zus. \$49.70.

Lutherfond: Pastor P. Weber, Teil der Neujahrskoll., Pembine \$3.00.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren J. Stromer, Weihnachtskoll., Marinette \$40; G. Reimer, Teil der Danntagskoll., Lime Ridge \$7.50; G. Reimer, Teil der Danntagskoll., Tuderstown \$7; G. Thurow, Hochzeitskoll., Böhlinger — Klump, Bay City \$10.35; W. Bergholz, Koll. am heiligen Abend, Kewanee \$8; A. Herzfeldt, Neujahrskoll., Vingshampton \$2.11; A. Herzfeldt, Neujahrskoll., Black Creek \$4.02; A. Bärenroth, Neujahrskoll., St. Petersgem. Milw. \$22.55; P. Weber, Teil der Weihnachtskoll., Coleman \$3.36; C. Lescow, Neujahrskoll., Neosho \$3.88; C. Lescow, Weihnachtskoll., Woodland \$19.77; C. A. Lederer, Teil d. Epiphaniaskoll., Saline \$4.35; C. Dornfeld, Neujahrskoll., St. Mark. Gem. Milw. \$25; D. Nommensen, von N. N., South Milw. \$2; A. Machmiller, Koll. und Gaben Einzelner, Manitowoc \$30; G. Dettmann, Weihnachtskoll., Freedom \$17.62; J. Haase, Weihnachtskoll., Randolph \$20.60; J. J. Mayer, Teil d. Weihnachtskoll., T. Maine \$4; G. Kirchner, Weihnachtskoll., Two Creeks \$4.04; G. Kirchner, Weihnachtskoll., Gibson \$13.39; M. Sauer, von Witwe Car. Braun, Kasson \$9; W. Mahnte, nachtrgl. z. Refrmtskoll., Newburg \$1.60; T. Sauer, von N. N., Appleton \$10; C. Hinenthal, Teil der Weihnachtskoll., Kolberg \$7.65; L. Witte, Danntagskoll., Louis Corners \$8; zus. \$286.19.

Witwenkasse — Persönlich: Lehrer Claus Gieschen \$5; Pastoren C. Ph. Dornfeld \$5; G. Dettmann \$5; A. Werr \$3; J. Haase \$3; A. Keibel \$3; A. Paap \$2; zus. \$26.00.

Reich Gottes: Pastoren G. Abelmann, Neujahrskoll., Potsdam \$11.25; G. Bendler, Neujahrskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$29.13; A. von Rohr, Weihnachtskoll., Hartford \$22.25; Ch. Gebers, Weihnachtskoll., Elthorn \$12.52; J. Töpel, Neujahrskoll., T. Maine \$10.35; W. Eggert, Teil der Weihnachtskoll., Lovell \$6.32; G. G. Koch, Weihnachtskoll., Dohlestown \$6.34; G. G. Koch, nachtrgl. z. Danntagskoll., Doylestown \$1; L. Rader, Sonntagkoll., Nutwouago \$2.50; J. Bernthal, Teil der Weihnachtskoll., Zionia \$6.40; A. Werr, Weihnachtskoll., Brownsville \$9.60; J. Popp, Teil d. Weihnachtskoll., Ableman \$9; L. Kaipar, Weihnachtskoll., T. Greenville \$5.85; L. Kaipar, Weihnachtskoll., Greenville \$23.50; M. Denninger, Teil d. Weihnachtskoll., Par. Mosel \$5; J. Paustian, Weihnachtskoll., Barre Mills \$25; J. Schwarz, von N. N., Menomonie 50c, zus. \$186.51.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren G. Ohde, von J. Pohl, Richmond \$1; A. Bendler, von Frl. E. Niemenschneider, St. Matth. Gem. Milw. \$1; Th. Volkert, Teil der Weihnachtskoll., Racine \$33.87; J. Stromer, von D. Bormann, Marinette \$1; J. Rätz, Kinderkoll., T. Lebanon \$6; G. Reimer, Lime Ridge und Tuderstown \$2.46; G. Kuhn, Kinderkoll., Economowoc (f. Kinderfrde.) \$9.03; Ch. Gebers, Kinderkoll., Elthorn \$1.41; C. Siegler, Kinderkoll., Bangor \$9.42; J. Töpel, Kinderkoll., T. Maine (f. Kinderfrde.) \$4; G. Diehl, Teil d. Neujahrskoll., Peshigo \$5.25; Ed. Zell, Kubertkoll., Mishicot \$19.10; Ed. Zell, Teil der Koll., Gibson \$3.90; Ch. Döhler, von F. Mandu, Two Rivers \$1; C. Kleinlein, Teil der Kinderkoll., Grover, von: Meta Polzin, Edna Nicklaus, Johana, Carl und Arthur Lepinsh, Louis Bartels je 25c, Ernst Polzin 15c, Louis Timm, Ludwig und Clarence Schwanfeld, Max und Oscar Kleinlein, Otto und Laura Polzin, Martha Braun, Ferdinand und Alwin Schröder, Alma und Frieda Altschwager, Rudolf Schwanfeld, Franz Hartwig, Hannah und Flora Behnke, Albert und Vilh Thurow, Hugo und Agnes Baumann, Emil, Paul und Anna Kopplin, Otto und Clara Jäsch, Maria Marquardt, Lenhard und Leona Lemke, Wilh. Feske, Emil und Margaretha Bartels, Martin und Oscar Bartels je 10c, Ida, Frieda und Vertha Timm, Christ. Lange, Lora Jüdes, Friedrich Sterzing, Alwin und Ruben Holz, Emil Jhde, Albert Nimmemann, Heinrich Wegner, Clara Marquardt, Carl Jännigen, Leona, Elise und Ruth Ehlers, Heinrich, Eduard und Herman Rohde, Maria und Elise Behnke je 5c, Carl Seefeldt 2c, N. N. 3c, zus. \$6.05; C. Hoyer, Kinderkoll., Winneconne, (f. Kinderfrde.) \$2.55; G. Wolter, Kinderkoll., T. Lomira (f. Kinderfrde.) \$4.25; C. Dornfeld, St. Mark. Gem. Milw., von Frl. A. Stephan, Carl Stockfisch je \$1.00, zus. \$2.00; G. Vater, Kubertkoll., Prairie Farm und Dallas, (f. Kinderfrde.) \$7.55; W. Seidte, Koll., Manchester \$6.84; A. Machmiller, vom werten Frauenverein, Manitowoc \$10; A. Machmiller, von Meta Pingel, Manitowoc \$1; A. Machmiller, von der 1. Schulklasse \$5.60, von der 2. Klasse \$5.01, von der 3. Klasse \$7.30, von der 4. Klasse \$2.87, zus. \$20.78; W. Nommensen, Grand Rapids von: Zul. Dantig, Geo. Smallbrock, Albert Miller, Robert Perling, N. N., C. Jahn, Herman Jimp, Karl Bieler je \$1.00, zus. \$8.00; W. P. Nommensen, von der 2. Klasse,

St. Lucas Gem. Gem. \$8.26; L. Kaspar, Kubertkoll., Greenville \$9.46; A. Keibel, von der 2. Schulklasse, Kirchbahn, (f. Kinderfrde.) \$5.40; A. Keibel, von Wm. Liesener, N. R., Kirchbahn je \$1.00, zus. \$2.00; A. Keibel, Dankopfer von Frau Wm. Kressin \$1; J. J. Meyer, Teil der Weihnachtskoll., T. Maine \$4; J. Brenner, vom erten Frauenverein, St. Joh. Gem. Milw. \$14; A. Paap, Koll. am Heiligen Abend, Richmond \$4.65; L. Witte, Koll. am Heiligen Abend, Louis Corners \$3.50; A. Sitz, Kinderkoll., Tomahawk, (f. Kinderfrde.) \$2.57; W. Nommensen, von C. Steege, Grand Rapids \$1; J. Schwarz, Menomonie, von: Joh. Lentz \$1.00, Fr. Fried. Lentz \$1.00, Fr. E. Gottschalk \$1.00, Fr. Fried. Haas \$1.00, Fr. Jac. Wöchner \$1.00, Fr. Rob. Brunn \$1.00, Heinr. Krüger \$1.00, A. F. Schönoff \$1.00, C. Woinowste \$1.00, C. Wöchner \$1.00, Fr. M. Alänhammer \$1.00, Heinr. Brunn \$1.00, Friedr. Selter \$1.00, zus. \$13.00; Summa \$236.30.

Belle Plaine: Pastoren Th. Volkert, Teil der Weihnachtskoll., Racine \$33.86; J. Töpel, Kinderkoll., T. Maine, (f. Kinderfrde.) \$2.50; Ed. Zell, Neujahrskoll., Mishicot \$12.05; Ed. Zell, Neujahrskoll., Kossuth \$6; D. Hoyer, Kinderkoll., Winnesconne, (f. Kinderfrde.) 50c; H. Wolter, Kinderkoll., T. Lomira (f. Kinderfrde.) \$2.08; A. Werr, Kinderkoll., Brownsville, (f. Kinderfrde.) \$2.19; B. P. Nommensen, von der 3. Klasse, St. Lucas Gem. Milw. \$6.31; J. J. Meyer, Teil der Weihnachtskoll., T. Maine \$4; W. Höncke, Koll., Bethel Gem. Milw. \$5.61; C. Hinneenthal, Teil der Weihnachtskoll., Kolberg \$7; zus. \$82.10.

Anstalt für Epileptische: Pastoren Th. Volkert, Teil d. Weihnachtskoll., Racine \$33.87; G. Reimer, Lime Ridge und Tuckertown, von: Herm. Siemandel \$1.00, Wilhelm Weseloh \$1.00, Rudolf Radloff, Wilh. Siemandel, Albert Weseloh je 50c, Aug. Zwieg, Frau Gudenschwager, Wilh. Schulz, W. Moos je 25c, Frau Hartmann 20c, Herm. Schilling, Franz Gudenschwager, Wilh. Niebuhr je 10c, zus. \$5.00. Die Jünglinge und Jungfrauen für die Mission der Synode: Fried. Hammermeister, Bertha Hammermeister, Helene Zwieg, Wilh. Buchteiner je 50c, Emma Siemandel, Wilh. Gudenschwager, Otto Gudenschwager, Karl Siemandel, Eduard Hübner, Paul Weseloh, Alma Weseloh je 25c, Lorine Siemandel, Marie Lüdtko, Elma Siemandel, Albert Siemandel, Egon Gudenschwager, Herm. Schilling je 10c, Oskar Schilling, Alma Schilling je 6c, Emma Gudenschwager 5c, zus. \$4.52. Die Schulkinder für die Waisen: Edna Schilling 26c, Lucille Siemandel, Helene Siemandel, Esther Weseloh, Alice Gudenschwager, Alvine Weseloh, Else Siemandel, Edna Siemandel, Arnold Weseloh je \$0.10, Herbert Gudenschwager, Herta Gudenschwager, Lydia Sch., Vera Sch., Erich Sch., Alfred Sch., Walter Sch., Albert Sch., Leone Radloff je 5c, zus. \$1.51. Kubertkollekte der St. Johannes = Gemeinde zu Tuckertown, Wis. Von: Fried. Blank, Wilh. Nihilow je \$1.00, Wilh. Burmeister, Chr. Meyer, Wilh. Mentte, Frau Nihilow je 50c, Wilh. Peper, Wilh. König, Chr. Kort je 25c, Fried. Schulte 75c, Wilh. Krüger 35c, Heinrich König 10c, zus. \$5.95. Die Jünglinge und Jungfrauen für die Mission unserer Synode: Arnold Meyer, Ernst Meyer je 50c, Lina Meyer, Wilh. Meyer, Alma Meyer, Esther Blank, Louise Blank, Paul Mentte, Amanda Mentte, Anna Mentte, Albert Peper, Aug. Peper je 25c, Theodor Blank, Albert König je 10c, zus. \$3.70. Die Schulkinder für die Waisen: Chr. Burmeister 25c, Herm. Mentte 20c, Esther Mentte, Arthur Mentte, Lizzie Mentte, Selma Blank je 10c, Herbert Blank, Walter Blank je 5c, zus. 95c. Für die Anstalt der Schwachsinigen: Frau Rabeburg, Alfred Burmeister je 25c, zus. 50c. Für die Mission unserer Synode: Aug. Burmeister \$1.00, Herm. Rabeburg 25c, zus. \$1.25, Summa \$11.45; G. Kuhn, Oconomowoc, von: Frau Marie Hartmann \$1.00, Frau Frank Rothbohm \$1.00, Frau Auguste Zube \$1.00, Frau Wm. Bröckmann \$1.00, Richard Griebenow \$1.00, zus. \$5.00; L. Kirst, Neujahrskoll., Pardeeville \$10.80; C. Kleinlein, Kinderkoll., Beaver Creek \$2.33; D. Hoyer, Kinderkoll., Winnesconne, (f. Kinderfrde.) \$2.15; G. Vater, Kubertkoll., Prairie Farm und Dallas, (f. Kinderfrde.) \$3.85; D. Nommensen, Kinderkoll., South Milw. \$2.15; A. Wachmiller, vom erten Frauenverein, Manitowoc \$10; B. P. Nommensen, von der 4. Klasse, St. Lucas Gem. Milw. \$3.78; G. Schwöve, von den Konfirmanden, Sinador und Pfarrkindern, Tesh Corners, (f. Kinderfrde.) \$4.50; J. Brenner, vom erten Frauenverein, St. Joh. Gem. Milw. \$50; zus. \$139.88.

Denver: Pastoren G. Kuhn, Oconomowoc \$5; J. Popp, Teil d. Weihnachtskoll., Ableman \$5; W. Denninger, Teil d. Weihnachtskoll., Par. Mosel \$5; zus. \$15.00.

Hochschule: Pastor E. Dornfeld, vom erten Frauenverein, St. Mark. Gem. Milw. \$10.00.

Altenheim in Waawatosa: Pastor J. Brenner, vom erten Frauenverein, St. Joh. Gem. Milw. \$25.00.

Hausbau: Pastoren S. Ohde, von A. Gnabig \$5.00, Frau G. Arahn \$1.00, Whitewater, zus. \$6; S. Ohde, von G. Schimmel, Richmond \$2; W. Bergholz, von Wm. Rehmman, Ne-

waunee \$1; W. Heidtke, Manchester, von A. Maas \$5.00, Karl Zimmermann \$2.00, J. Neumann \$1.00, Wilh. Henke 50c, zus. \$8.50; J. Weerts, Weihnachtskoll., T. Liberty \$26; A. Wachmiller, Koll. und Gaben Einzeller, Manitowoc \$60; L. Witte, Louis Corners, von: Aug. Lilge, G. Reinhardt, W. Theel, G. Dirks, C. Thielke, C. Honsmann, A. Schulz, G. Drake, J. Schmidt, L. Feld, A. Latverenz, G. Klemme, C. Heilmann, G. Martward, J. Thielke je \$1.00, J. Winkel, G. Rötchel, W. Pohl je \$2.00, G. Rötchel, G. Witte, Fris. Gütschow, Ernst Gütschow je 50c, zus. \$23.00; Summa \$126.50.

Summa: \$3031.62. H. Anuth, Schatzm.

Aus der Minnesota-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. G. Naumann, Wood Lake \$25; Rud. P. Korn, Menville \$11.25; G. C. Haase, St. Joh. Gem. bei Stillwater \$5.88; W. Franzmann, Lake City \$32; C. G. Fris, Wellington \$15; G. A. Ernst, St. Paul \$34.05; J. Köhler, Nicollet \$48.06; W. F. Sauer, Watertown und Naville \$15; W. F. Pantow, Boyd \$7.25; J. N. Baumann, Redwing von N. R. \$15; C. A. Pantow, St. James \$17.27; A. Rötthe, Marthall \$5.25; A. C. Haase, St. Paul \$27.87; G. Bruns, Rockford Township \$4.12, Franklin Township \$3.02, Montrose \$0.87; G. E. Frikke, Hutchinson \$10; J. Vaur, Morgan 65c, Eden \$6.50; P. Hinderer, South Shore \$2.04, Germantown \$5.36, Mazepa \$9.20; J. Klocker, St. Paul \$28.04; A. J. Dysterheft, Sanborn \$14.97; W. J. Schülze, Salems Gem. Stillwater \$23.25; Herr August Stolt, Nicollet \$10; zus. \$376.90.

Reisepredigt: Pastoren Rud. P. Korn, Menville \$10.65; G. Heidmann, Arlington \$32; G. Fischer, Town Helen \$17.35; G. C. Haase, Stillwater, St. Joh. Gem. \$12.75, Town Grant \$7.12; W. Franzmann, Lake City \$17.05; A. J. J. Müller, St. Clair \$10; J. Wiedmann, La Crescent \$8.10; C. G. Fris, Wellington \$11.15; J. E. Schäfer, Alma City \$8; W. F. Pantow, Bond, von N. R. \$5; W. C. Nidels, Smiths Mill \$5.10; J. N. Baumann, Red Wing \$19, Frontenac \$9.15, von N. R. \$5.00; J. P. Scherf, Tyler \$2.25; C. A. Pantow, St. James \$79.92; A. Rötthe, zu Holland \$6.35; A. C. Haase, St. Paul \$49.99; von N. R. \$1; W. Lindoff, Hammond \$2.81, Bremen \$7.55; J. Ehler, Goodwin \$4.08, Habana \$1.40, Hidenwood \$1.83; G. Bruns, Delano, in Rockford Township \$32.40, Franklin Township \$20.10; W. Saar, Greenwood \$35; G. E. Frikke, Hutchinson \$20; C. J. Albrecht, New Uln \$63.67; J. Ch. Albrecht, Alcoma \$33.43; J. Baur, zu Eden \$5.60; J. Pieper, Echo \$15.46; D. Wegner, Rumbrotta-Minneapolis \$14; J. E. A. Gehm, Rumbrotta, St. Pet. Gem. \$3.60, St. Joh. Gem. \$4.01; A. J. Dysterheft, Sanborn \$16.89; Herr August Stolt, Nicollet \$10; zus. \$658.76.

Altenheim in Belle Plaine: Pastoren J. G. Naumann, Wood Lake \$9.60; Rud. P. Korn, Menville, von: Arthur Wilden, Charlotte Schmidt, Walter Hoffman je 50c, Eddie Radtke, Ruth Leistikow, Ida Leistikow, Dorothea Zarste, Eckhart Dolgmann, Roland Wilden, Elsie Pabel, Lena Hoffmann, Gertrude Berning, Elfrieda Berning je 25c, Hannah Rudolph, Marie Radtke, Anna Radtke, Alice Radtke, Ruth Radtke je 20c, Robert Klatt, Helmer Dysterhöft, Walter Dysterhöft, Minnie Schmidt je 15c, Emma Neumann, Louise Schede, Julius Göb, Viola Göb, Mabel Bratsch, Willie Rudolph, Lucile Korn, Nieran Bratsch, Elsie Gummert, Christine Schulz, Fris Paske, Elsie Stangor, Ernst Stangor, Willie Stangor, Susan Paske, Clemens Blacklock, Ferrie Blacklock, Arnold Kleimenhagen, Dorothea Kleimenhagen, Viola Kleimenhagen, Ruth Dysterhöft je 10c, Lawrence Göb, Erich Gummert, Gladys Gummert, Roy Bratsch, Anna Neumann, Alvine Neumann, Amanda Neumann je 5c, zus. \$8.05; Rud. P. Korn, Winfield, von: Theodor Grundemann \$1.00, John N. Seehusen und Heint. Seehusen je 50c, Martha Heinemann, George Schröder, Gustav Schröder, Herman Näkel, Herman Strey je 25c, Fris Strey 30c, Fris Näkel, August Grabau, Wm. Brinkmann, Karl Back, Johann Seehusen, Johanna Seehusen je 10c, zus. \$4.15; A. Heidmann, Arlington \$14.50; J. Guse, Austin \$8.50; A. Heidmann, Arlington \$1; J. Köhler, Nicollet, von Em. Zimmermann \$1.25, Ed. und M. Dallmann je \$1.00, L. und Ida Bode 60c, A. Schröder, G. Wels, W. und M. Dallmann je 50c, W. Bode 40c, M. Johnson 35c, A. Dallmann 30c, E. Sellmann 26c, W. Heidemann 30c, E. Bode, C. Schiebel, G. Euter, C. Schröder, G. Wolman, C. und W. Münchow, C. Heidemann, W. Schiebel, G. Witt, Ad., A., S. Hellmann, S. Vublib, F. Wolman, J. Schiebel, G. Johnson, N. R., A. Hadbarth, D. Stege, L. Hadbarth, W., M., A., G. Köhler je 25c, L. Wieseke, A. Dallmann, W. Wels je 20c, D., C. Wels, M. Johnson, N. R., E. Münchow, Wilh. Dallmann je 15c, N. R., N. R. je 13c, N. R., M. Meyer, N. R., A. Ginkel, E. Wagers, W. Johnson, A. Meyer, C. Weiske, C. Popp, Ed. Weiske, L. Münchow je 10c, Esther Popp 5c, zus. \$16.62; W. F. Sauer, Watertown und Naville \$5; D. J.

Kauf, Porter \$9.65; P. Gedde, Besta, von: Ida Meier 10c, Albert Meier 10c, Auguste Meier 10c, Elsie Kletscher 25c, Mamie Backhaus 25c, Minnie Backhaus 15c, Clara Diez 25c, Hilda Backer 11c, Lilly Gronholz 10c, Elizabeth Gronholz 10c, Herman Blankenhagen 50c, Alma und Hanna Blankenhagen 55c, A. N. Kühn \$1.00, Sophia Werner 25c, Esther Werner 5c, Walter Wenholz 20c, Marie Wenholz 25c, Helen Miller 25c, N. N. 5c, N. N. 5c, Frida und Theo. Gedde 50c, Ida Arndt 5c, Elsie Arndt 5c, zus. \$5.26; N. Pöthke, von den Konfirmanden zu Holland \$4.15; G. Atrops, von den Schültern zu Argo \$7.70; G. E. Fritze, Gutschinson, von den Schültern: Emil Holz 50c, Edwin Tems 50c, Otto Lüdtke 50c, Frieda Lüdtke 50c, Amanda Ewald 50c, Emma Dürferhöft 50c, Walter Basemann 25c, Arthur Fritze 25c, Heinrich Fritze 25c, Ida Tems 25c, Ruth Tems 25c, Hugo Tems 25c, Victor Uhlig 25c, Henry Knake 25c, Daniel Schulz 25c, Viola Dallmann 25c, Carl Voller 25c, Walter Destrreich 25c, Gertrude Birchholz 25c, Arthur Tems 25c, Eddie Maas 20c, Lina Rebehn 15c, Otto Steinke 15c, Laura Basemann 10c, Harry Radueng 10c, Gretchen Jöck 10c, Minna Schröder 10c, Elsie Runte 10c, Louis Steinke 10c, Leo. Steinke 10c, Paul Laabs 10c, Erich Laabs 10c, Martha Laabs 10c, Florence Timm 10c, Roy Klawitter 10c, Otto Reckow 10c, Lilly Basemann 5c, Fred Basemann 5c, Ethel Kroll 5c, Eleonora Zinter 5c, Therese Zinter 5c, zus. \$8.55; C. J. Albrecht, New Ulm, von: Frau Hoffmann \$1.50, Aug. Thiede \$2.00, H. W. Engelbert \$1.00, Frau Seibel \$1.00, Germ. Vidde \$1.20, W. Willmert \$1.00, Sophie Engel 50c, Ida Sperling 50c, Adelsheid Albrecht 50c, Hein. Müller 50c, Joh. Schulz 50c, Frau Themlich 50c, F. Kaping 50c, Frau Reinte 50c, Frau Pehl 50c, G. Gieseler 50c, Chr. Lendt 75c, R. Klog sen. 25c, Frau Opitz 25c, He. Kofel 25c, Edna Fritze 25c, Bertha Lendt 30c, E. Sperling 40c, G. Geisler 30c, Frau Bobke 25c, W. Krönig 35c, Frau Rogge 25c, F. Bauermeister 25c, J. Holzinger 25c, Aug. Peters 25c, Irene Gieseler 25c, D. Müling 25c, Aug. Raabe 25c, Herb. Müller 10c, R. Thies 5c, Irma Thies 5c, Karl Thies 5c, N. N. 10c, zus. \$18.25; J. Baur, zu Eden \$22.50; Theo. Engel, Lake Benton, von: Oscar Trautmann, Minnie Linke je \$1.00, Mrs. Carl Garmas 50c, Malda Holz 5c, Emil Trautmann 4c, Wm. Krause 15c, Mrs. F. Grenz, Elsie Garmas, Rosa Maas, Wildred Köster je 5c, Rosie Köster, Mrs. G. Fehrl, Mrs. P. Trautmann, Ida Müller, Otto Müller, Carl Schirmer, Mrs. C. Grenz, Gust. Krause, H. Müller, Carl Grenz, Gust. Trautmann, Ella Trautmann, Paul Trautmann je 25c, Elsie Köster, Ida Feste, Fred Garmas, Paul Köster, Wm. Garmas, Martha Garmas, Emma Prosch, Orville Krause, Henry Köster, Leo Köster, El. Prosch, Joh. Trautmann, Emilie Grenz, Julius Garmas, Fr. Garmas, L. Garmas je 10c, zus. \$7.82; J. P. Scherf, Valaton, von Aug. Marwardt \$1; A. J. Dytherheft, Sanborn, von: Margaret Fride 50c, Jul. Dytherheft 50c, Otto Mingle 50c, Ed. Trapp 50c, Wilb. Gähring 30c, Malinde Heise 25c, Carl Jäger 25c, Anna Heydlauff 25c, Conrad Baylaff 25c, Bertha Busse 25c, Theodor Lenz 25c, Lohd Lamp 25c, Edna Scharmann 25c, Kurt Maddag 25c, Marie Weber 25c, Charlotte Stern 25c, Erwin Weber 25c, Geo. Dytherheft 25c, Ad. Dytherheft 25c, Esther Lehne 25c, Esther Maddag 25c, Gertrude Jäger 25c, Lene Lenz 25c, Erna Lehne 25c, Cora Stod 25c, Margaret Schellenberger 25c, Wm. Genich 25c, Louise Wiant 25c, Wilbert Jäger 25c, Anna Stern 25c, Herbert Heise 25c, Beata Weber 25c, Josephine Haad 25c, Viola Göde 25c, Walter Haad 25c, Alwine Glazmann 20c, Franz Trebesch 20c, Emil Trebesch 20c, Alma Glazmann 20c, Harold Jadel 15c, Richard Trapp 15c, Laura Mingle 15c, Oscar Jadel 15c, David Weber 15c, Caroline Krüger 10c, Frieda Krüger 10c, Louis Radtke 10c, Erwin Stod 10c, Else Kofel 10c, Ida Trapp 10c, Hermann Trapp 10c, August Westerland 10c, Oscar Westerland 10c, zus. \$12.25; Summa \$164.55.

**Kinderfreunde gesellshaft:** Pastoren J. G. Naumann, Wood Lake, von Ed. Hinz \$1; Rud. P. Korn, zu Winfield, von: Minnie Grundemann \$1.00, Katie Seehusen 50c, Arthur Nere, Alma Stren, Marie Jadel, Lydia Pente, Minnie Schröder, Alma und Lydia Gad je 25c, Erwin Grabow, Marie Grabow, Gertrude Grabow, Bertha Seehusen, Linda Kurz, Esther Gad je 10c, zus. \$3.60; W. Franzmann, Lake City, von den Schültern \$7.60; F. Wiedmann, La Crescent, von: Heinrich Grafert 25c, Anna Knefer 25c, Maria Knefer 30c, Elisabeth Rippe 25c, Gertrude Wiedmann 15c, Herbert Lemte 25c, Eduard Lemte 25c, Walter Wiedmann 10c, Harold Wiedmann 5c, zus. \$1.85; G. G. Fritze, Wellington, von Schültern \$8; N. Heidmann, Arlington \$6; F. Köhler, Nicollet, von: Ed. Euter 50c, G. A. Ment, E. Thompson, H. S. Euter, M., S. Rahming, Selma, M., A. Euter je 25c, Alice, Wilb. Wills, Ed. Gintel je 20c, A. Zimmermann, Erin. Wills, Fr. Gintel, je 15c, E. Zimmermann, L. Wills, A. N., D. Compant, D., L. Nekke, Em. Wills, J. Gintel, M., D., W. Seberin je 10c, L., R. Ment je 11c, zus. \$5.72; W. F. Sauer, Watertown und Kawville, von den Sonntagschulen

\$6.86; D. J. Kauf, Porter \$4.45; E. A. Pantow, St. James, von: Hildegard Meyer 25c, Clara Marth 10c, Fred Viel 25c, Gertha Uhlhorn 25c, Arthur Schweppe 50c, Fritz Ubel 50c, Arnold Schweppe 50c, Willie Schweppe 50c, Esther Schweppe 50c, Winnifred Schweppe 25c, Edmund Schweppe 25c, Elmer Schweppe 25c, Walter Schweppe 25c, Lydia Schweppe 25c, Elsie Schweppe 50c, Fritz Lösch \$1.00, Lydia Lösch \$1.00, Walter Wacker 25c, Esther Derheimer 50c, Arthur Derheimer 50c, Amanda Elting 10c, Clara Elting 5c, Carl Elting 5c, Marie Lorenz 1c, Gertrude Uhlhorn 25c, Erna Uhlhorn 25c, Ella Lorenz 5c, Alma Fröhling 10c, Linda Fröhling 25c, Della Fröhling 10c, August Muft 25c, Willie Krumrei 15c, Lillie Krumrei 15c, Cora Viel 35c, Fritz Meyer 10c, Albert Lorenz 5c, Mable Graminske 10c, Albert Meier 50c, Vilde Knidrehm 25c, Willie Wacker 25c, zus. \$11.71; A. C. Haase, St. Paul, von Frau J. Führmann \$1.25; J. Wittfaut, Carson \$4.25, von Jacob Stoller \$1; G. E. Fritze, Gutschinson von Andreas Koenigriebel und Ferdinand Richow je \$1; E. J. Albrecht, New Ulm, von: Aug. Kolaff \$1, Alb. Frömming \$1, Fr. Oswald \$1, J. Kaufschke \$1, L. und G. Langmat \$1, P. Bidde \$1, Frau Hellmann \$1, E. Hempel \$1, W. Hellmann \$1, C. G. Reim \$2, Fritz Wacker \$1, Fr. Gutschow 75c, L. Galles 75c, M. Albrecht 50c, E. Sandau 50c, G. H. Vogelwohl 50c, G. Schapelahn 50c, G. und F. Gieseler 50c, L. Fritz 50c, D. Burt 50c, W. F. Müling 25c, Ch. Arndt 50c, Aug. Wacker 50c, A. Steinhäuser 50c, A. Zoller 50c, J. Weisenborn 25c, G. Lüdtke 25c, D. Deher 25c, Frau Ahrens 25c, A. L. Haberberg 30c, H. Rogge 20c, Herb. Rogge 15c, R. Müller 10c, Estella Müller 10c, M. Burt 25c, C. Burt 25c, Bertha Guth 5c, Frau Reinte 50c, zus. \$22.15; J. P. Scherf, Valaton, von: Eduard Wendland 50c, Anna Wendland 50c, Emma Wendland 50c, Leo Vär 25c, Friedrich Vär 25c, Gustav Teufel 25c, Louise Teufel 25c, Ernst Migner 25c, Ludwig Lüdtke 25c, Arthur Kleinien 25c, N. N. 25c, zus. \$3.50; J. Baur, zu Eden \$9; Theo. Engel, Lake Benton, von: 15 Cents von Elsie Schmidt, 5 Cents von Lila Lineburg, Dattie Lineburg, Ed. Lineburg, Edna Schardin, Elba Schardin, Harry Lineburg, Ethel Lineburg, 10 Cents von Alma Müller, Carl Harder, Walter Müller, Herm. Harder, Lawrence Lineburg, Laura Hochgräber, Anna Bradtke, Gilbert Bradtke, Emma Bradtke, Alfred Hochgräber, Laura Gehris, Mary Gehris, Emma Schmidt, Georg Gehris, Elsie Harder, 40 Cents von Laura Kroll, 30 Cents von Laura Schmidt, Frau Rika Winter, zus. \$3.00; D. Mezger, Zumbrota und Winneola, Aubertfoll. \$8.65, D. Mezger, von den Herren D. Reese, H. Vargsten, P. Bredenlöft, J. Brunkhorst, H. Weiß, C. C. Lohmann, F. Schulz, D. Mezger je \$1.00, zus. \$8.00; N. Heidmann, Arlington \$2; W. J. Schulze, Stillwater \$8.10, Aubertfoll. von den Schültern. Zus. \$129.69.

**Arme Studenten:** Pastoren Rud. P. Korn, Kenneville \$15, Winfield \$8.80; G. Fischer, Town Helen \$10; N. J. J. Müller, St. Clair von N. N. \$5, N. N. \$2; E. A. Pantow, St. James, Nielsen-Schweppe Hochzeitskoll. \$22.45; J. Guje, Luffin \$11.25; G. Hopp, Lemmon \$7.14; J. R. Baumann, Red Wing, von N. N. \$5; E. A. Pantow, St. James \$16.53; N. Pöthke, Marshall \$4.89; J. Baur, zu Eden, Maddag-Ott Hochzeitskoll. \$8; P. Hinderer, Mazepa-Germantown \$9; P. Schlemmer, Ridgely \$4.75; A. J. Dytherheft, Sanborn, Hochzeitskoll. Busse-vepplauff \$5.50; Herr Aug. Stolt, Nicollet \$25; zus. \$160.31.

**Witwen und Waisen:** Pastoren Rud. P. Korn, Kenneville \$12.25; W. Franzmann, Lake City \$14.60; E. G. Fritze, Wellington, pers. \$2; F. Köhler, Nicollet \$37.09, N. N. \$1; W. F. Pantow, Bohd \$9.90, pers. \$3; J. R. Baumann, Red Wing, von N. N. \$10; E. A. Pantow, St. James \$41.39; A. C. Haase, St. Paul \$73.22; G. Atrops, zu Hendricks \$4.59; P. Hinderer, Mazepa, Germantown, South Shore \$12; J. Klocker, St. Paul \$28.18; Theo. Engel, Lake Benton, von: Norman Engel, Esther Engel, Leona Engel, Gilbert Engel, Frau A. Pötner, G. W. Schröder, Mrs. Otto Schardin, Aug. Kroll, Louis Schardin, Frau G. Schmidt, Lydia Harder, Albert Schardin, Bertha Schmidt, Frau E. C. Bradtke, Carl A. Bradtke, Ed. Bradtke, Bernhard Schardin, Elmer Schardin, Mariechen Springer, Frau L. Springer, Carl Springer, Marie Albrecht, Aug. Pötner, Katie Müller, Mary Müller, Mabel Kroll, Leo Schardin, Frau C. Bradtke, Annie Harder, C. Bradtke, G. Harder, Frau F. G. Harder je 25c, zus. \$8.00; zus. \$257.22.

**Synodalkasse:** Pastoren A. F. Winter, Mantato \$26.44; N. J. J. Müller, St. Clair \$12; F. Köhler, Nicollet \$17.25; G. Bruns, zu Montrose \$0.67; J. Klocker, St. Paul \$26.07; zus. \$82.43.

**Reich Gottes:** Pastoren C. F. Koch, Belle Plaine \$9.35; N. Heidmann, Arlington \$20; N. J. J. Müller, St. Clair \$12; D. J. Kauf, zu Taunton \$7.70; zus. \$49.05.

**Indianermission:** Pastoren W. Franzmann, Lake City von Mull für die Indianerkinder \$5; N. J. J. Müller, St.

Clair \$5; C. G. Frits, Wellington \$4; W. F. Pantow, Boyd \$8; C. A. Pantow, St. James \$30; N. Jests, Caledonia, für die Indianerkinder \$39.72; J. Baur, Eden, bezgl. von John Went \$1.50; Herr Aug. Stolt, Nicollet \$5; zuf. \$98.22.

Regemission: Pastoren W. Franzmann, Lake City, von C. Luth \$5; N. J. Müller, St. Clair \$8; C. G. Frits, Wellington \$7.50; W. F. Pantow, Boyd \$15.55; C. A. Pantow St. James \$35.10; G. Bruns, vom Frauenverein der Salems Gemeinde \$5; zuf. \$76.15.

Anstalt für Schwachjinnige: Pastoren W. Franzmann, Lake City, vom Frauenverein \$20, Frau G. Luth und Frau W. Franzmann je \$1; D. J. Rauh, Porter, \$9.20; P. Gedide Westa \$7.75; Theo. Engel, Lake Benton, von: Frau J. G. Harder, Harry Kroll, Wm. Schmidt, Carl Schmidt, Ed. Schmidt, Helene Bradtke, Margaret Bradtke, Frau J. Steebe je 50c, zuf. \$4.00; D. Mezger, Zumbrota \$6.30; zuf. \$49.25.

Sanitarium in Denver: Pastoren W. Franzmann, Lake City \$6.60; W. F. Sauer, Watertown \$5; zuf. \$11.60.

Judenmission: Pastor N. J. Müller, St. Clair \$4.00.

Anstalt in New Ulm: Pastoren J. Wiechmann, La Crescent \$4; J. A. Baumann, Red Wing, von N. A. \$15; J. Baur, Eden \$3; zuf. \$22.00.

Synodalberichte: Pastoren J. Wiechmann, zu Brownsville \$1.40; J. C. Siegler, Johnson \$9.45; J. Lenz, Belvieu \$4.25; J. P. Scherf, Balaton \$5.68; P. Gedide, Westa \$5.40; C. A. Pantow, St. James \$12.75; G. Atrops, White \$3.68, Hendricks \$2.69, Argo \$2.96; G. Bruns, Delano, in Town Franklin \$3.78; J. Flocher, St. Paul, \$14.32; J. G. Naumann, Goodhue, St. Joh. Gem. \$7.80, Gnaden Gem. \$3.66, St. Pet. Gem. \$1.84; F. Jahrling, Rockford \$3.75; G. A. Ernst, St. Paul \$12.85; zuf. \$96.26.

Neubau in New Ulm: Pastoren W. F. Sauer, Watertown \$20, zu Rawville \$55; W. F. Pantow, Boyd \$25, von Albert Rüste \$5, Wm. Went \$4; N. Pöthke, Marshall, zu Holland von Fred Meyer \$15, Wm. Schröder \$15, G. Buchholz \$12; G. Bruns, Delano, von: G. Bruns \$5.00, Frau Fred Kraufe \$5.00, Carl Wandersee \$5.00, Franz Schirr \$5.00, Henry Schirr \$5.00, Carl Schröder \$5.00, Robert Otto \$5.00, Hermann Knop \$5.00, Albert Knop \$5.00, Louis Hahnke \$15.00, Albert Drujch \$5.00, Emil Brandenburg \$5.00, Fred Abides \$5.00, Arthur Schimmelfennig \$5.00, August Deitreich \$10.00, George Vürben \$5.00, Louis Defens \$5.00, Carl Hahnke \$5.00, Wilhelm Vürben \$5.00, Henry Vürben \$5.00, Carl Schulz \$5.00, Albert Wandersee \$5.00, Franz Paritz \$5.00, zuf. \$130.00; J. Baur, Eden \$56.50; Herr Aug. Stolt \$50; zuf. \$387.50.

Kirchbaukasse: Pastoren J. A. Baumann, Red Wing von N. A. \$15; G. Bruns, Delano, zu Rockford Township \$4.57; J. Baur, Eden \$3, Morgan \$0.50; zuf. \$23.07.

Orgelbau: Pastoren G. Atrops, White \$2.08, Hendricks \$5.29, Argo \$8.53; G. E. Frits, Hutchinson \$6.60; zuf. \$22.50.

China Mission: Pastor G. E. Frits, Hutchinson \$5.10.

Summa: \$2674.56.

John W. Wood, Schatzmeister.

**Gauskollekte der St. Johannes-Gemeinde, Sleepy Eye, Minn.**  
(W. C. Albrecht.)

**Neubau in New Ulm.**

A. L. Penning \$20.00, F. C. Lendt \$30.00, Fred Lezmer \$30.00, Oscar Miette \$15.00, F. Dobberstein, Sen. \$10.00, G. Lowinske \$20.00, Mrs. N. A. (1. Zahl.) \$5.00, Mrs. Johanna Gufe \$15.00, Otto Meyer (1. Zahl.) \$10.00, F. Utecht (1. Zahl.) \$15.00, F. Dobberstein, Jr. \$5.00, Aug. Heidemann \$20.00, G. F. Meyer \$25.00, Wm. Lange \$15.00, Aug. Kroschel \$35.00, Mrs. J. Kemmele \$10.00, Herm. Krüger \$15.00, Aug. Sommerfeld (1. Zahl.) \$5.00, John Grundmeyer \$15.00, G. Grundmeyer \$30.00, Wm. Wotjische \$25.00, Aug. Schröder \$20.00, Michel Dumke (1. Zahl.) \$10.00, Herm. Dumke \$30.00. Eingefandt 5. Februar 1913 \$430.00. Von: Geo. Vollmer \$25.00, F. Harmening (1. Zahl.) \$10.00, Herm. Gufe \$15.00, G. Messerschmidt (1. Zahl.) \$1.00, C. A. Kemmele \$20.00, Wd. Kemmele \$20.00, Mich. Reddemann \$20.00, Jul. Krüger \$25.00, J. G. Kelm, Sen. \$15.00, Wm. Grundmeyer, Jr. (1. Zahl.) \$10.00, Geiger Bros. \$25.00, Wm. Kroschel \$15.00, Herm. Kroschel \$15.00, Jul. Gehrke \$15.00, A. A. Kelm \$20.00, Robt. Hoppe \$20.00, G. G. Offermann \$25.00, Mrs. G. Weilage (1. Zahl.) \$10.00, F. Utecht (letzte Zahl.) \$15.00, F. Grundmeyer \$20.00, Wm. Gufe, Sen. (1. Zahl.) \$5.00, John D. Petermann (1. Zahl.) \$10.00, Ferd. Trebeisch (1. Zahl.) \$10.00, Wm. Windhorn (1. Zahl.) \$10.00, G. S. Romberg \$25.00, Wm. Domke \$25.00, Ferd. Krenz \$25.00, G. G. Meyer (1. Zahl.) \$5.00, Martin Vollmer (1. Zahl.) \$5.00, Ed. Wenske (1. Zahl.) \$5.00,

G. G. Gehrke (1. Zahl.) \$5.00, Hans Mo \$25.00. Eingefandt 7. Mai \$496.00. Chas. Lucas \$20.00, F. Romberg \$35.00, L. C. Romberg \$15.00, Wm. Gufe, Jr. \$15.00, W. C. A. (1. Zahl.) \$15.00. Ganze Summe \$1026.00.

**Quittung und Dank.**

Für den Haushalt des hiesigen theol. Seminars wurden gegen Ende des Jahres 1913 noch folgende Naturalien geschenkt: Aus der Gemeinde zu Caledonia, Wis. (Past. F. Koch): Je 1 Sack Kartoffeln von Jul. Seyfarth, Er. Maack, G. Maack, G. Berg, L. Schmidt, C. Berg, F. Lüneburg jr., J. Wille, Er. Heinlem; Rud. Weigner 1 Sack Kraut, 2 Bu. Kartoffeln; F. Lüneburg jr. 1 Bu. Gelbe Rüben, 1 Bu. Kart.; je 1 Sack Kraut von E. Freudenwald, G. Berg, L. Schmidt, W. Herzog, C. Berg, F. Lüneburg jr., J. Wille; Gelbe Rüben, Zwiebeln und andres Gemüse von Jul. Seyfarth, E. Freudenwald (2 S.), L. Schmidt, A. Notke (1 Sack), G. Becker (1 S.), C. Berg (1 S. Aepfel), F. Lüneburg jr., J. Wille, E. Seyfarth. Außerdem von E. Seyfarth 1/2 Faß Sauerkraut; von Jrl. A. Lemke \$1.00. — Aus der Gemeinde bei Coleman, Wis. (Past. P. Weber): Je 1 Sack Kartoffeln von G. Johnson, E. Kaminaki, Frau Blaje, R. J. Köpfell; J. Vely, 1 Sack Kohl; R. J. Köpfell 1 S. rote Rüben und Kohl; G. Semraw, 3 Pfd. Butter; F. Jürgens 1/2 Bu. Erbsen; G. Siebert \$1.00; Mrs. Hans Hanson 50c. — Aus der Zionsgem. bei Kohlsville, Wis. (Past. W. Weber): 1 Kiste Kartoffeln, 11 Sack Kartoffeln, 1 Sack Kraut, 1 Sack Gelbe Rüben. — Aus der St. Peters gem. bei Kohlsville (Past. W. Weber), für die Professoren des Seminars: 9 Sack Kartoffeln, 1 Sack Kraut, 1 Sack und 1 Faß Aepfel.

Allen denen, die zu diesen willkommenen Sendungen beigetragen haben, wird hiermit herzlichster Dank ausgesprochen. Wauwatosa, den 14. Januar 1914.

J. Schaller.

Dem Altenheim zu Belle Plaine, Minn. wurden folgende Gaben geschenkt:

Vom werten Nähverein in Winona, Minn. (Past. A. Sauer): 1 woll. Unterrock, 1 Waist; 1 Nachtleid; 4 Paar Männer- und 9 Paar Frauenstrümpfe; 1 Waffler; 2 Männerhemden; 3 Paar Handschuhe; 2 Paar Socken, 1 Paar Hosenträger, 4 Kopftücher, 1 w. Schürze, 5 Taschentücher, 3 getr. Männeröcke, 3 Westen und 1 Paar getr. Schuhe. Durch Frau Alb. Müller vom werten Frauen- und Jungfrauen Verein in Unionville, Mich. (Past. C. Vinhammer): 1 Bettdecke. — Vom werten Frauenverein der Salems-Gemeinde in Stillwater, Minn. (Past. J. W. Schulze): Frau G. Bethin (1 Blanket) Fr. Aug. Gaf (1 Blanket und 1 Laten) Fr. F. Schulze (1 Blanket) Fr. G. Vinger (1 Bettdecke) Fr. J. Voligant (1 Bettdecke) Fr. A. Lehrer Sen. (1 Laten und 2 Kissenbez.) Fr. A. Lehrer (1 Laten und 2 Kissenbez.) Frau C. Wolf sen. 1 Laten und 2 Kissenbez., Frau W. Bötzmann 4 Kissenbez., Frau J. Giebler 4 Kissenbez., Frau E. Schindler 4 Kissenbez., Frau Lehrer Meinken 2 Kissenbez., Frau J. Kaplengit 2 Kissenbez. und 1 Handtuch, Frau C. Bethin 2 Kissenbez. und 3 Handtücher, Frau W. Kaste 1 Laten, Frau C. Raduenz 1 lein. Tischtuch, Frau P. Groth 3 lein. Handtücher, Frau C. Meister 6 lein. Handtücher, Frau G. Prezel 6 lein. Handtücher, Frau Pastor J. W. Schulze 6 lein. Handtücher. — Vom werten Frauenverein und Kindern der Sonntagsschule zu Sault Ste. Marie, Mich. (Past. E. Aluader) 8 Kissenbez., 11 Handtücher, 2 Paar Unterhosen, 3 Paar Strümpfe, 3 gr. Stücke Duting Flannel. E. F. Koch, Supt.

Für den Haushalt der lutherischen Hochschule, durch Past. G. Schwöve. 17 Säcke Kartoffeln und Gemüse von den folgenden Gliedern der St. Pauls-Gemeinde in Leß Corners: Wilhelm Kühle, Joachim Schütt (2), Heinrich Jacobi, Ernst Ladnig (2), G. Kindt, E. Baas, A. Kurth, R. Baas (auch Aepfel), Jul. Baas (2), Fräulein Lucht (2), Georg Güzkow (2).

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,  
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,  
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.



Das  
Northwestern  
Publishing  
House

Wisconsin Synodal

Buchhandlung

ist jetzt umgezogen in das

neue Gebäude

263 Vierte Straße

zwischen State u. Cedar St.

Milwaukee,

Wisconsin.